



Touristenverein Die NaturFreunde

Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur

C h r o n i k

der

Naturfreundegruppe

Berlin - Friedrichshagen

3.

1996 - 1997

Mitglieder der NaturFreunde-Gruppe Friedrichshagen 1996

<i>Namen</i>	<i>geb.</i>		
Bergholz, Alice	10.12.28		
Becker, Dörthe	23.08.36	Rösler, Ingrid	17.02.39
Böse, Liselotte	31.12.25	Rößler, Gisela	22.04.36
Donath,Charlotte	27.02.24	Rößler, Gerhard	01.03.30
Donath, Albrecht	03.11.23	Thümecke, Gertraude	03.05.35
Fern, Christa	17.07.34	Schwichtenberg,, Hannelore	11.02.37
Feuerstein, Elly	21.04.27	Schubert, Lydia	04.11.33
Helms, Gisela	16.04.34	Schmidt, Ursula	16.01.39
Helms, Werner	23.05.31	Salbert, Käthe	18.08.16
Hobusch, Elisabeth	28.09.26	Simon, Hans	15.11.28
Hobusch, Erich	16.05.27	Späthe, Brunhilde	10.01.31
Koppel, Ursula	06.07.24	Wasgindt, Ilse	02.02.28
Knabe, Anneliese	02.03.18	Weidner, Roswitha	30.06.41
Küster, Friedel	16.01.29	Puckelwartz, Ursula	13.01.29
Riemann, Gisela	29.08.13		

TV DIE NATURFREUNDE

Gruppe Friedrichshagen



PROGRAMM

1996

verantwortlich

Di.	09. Jan.	18,00	Uhr	Bürgerverein Myliusgarten <u>Beratung zum Programmvorschlag 96</u> „Musikhören“ Ausschnitte aus „Phantom der Oper“ zusammengestellt und dargeboten von Gerhard Rösler	Hannelore Schwichtenberg
Di.	06. Febr.	18,00	Uhr	Haus des Bürgervereins Myliusgarten <i>Gruppenfasching</i>	G. Rösler
So.	18. Febr.	10.30	Uhr	S-Bahnhof Erkner <u>Besuch des Gerhart-Hauptmann-Museums</u>	
Di.	05. März	18,00	Uhr	Haus des Bürgervereins Myliusgarten <u>Geschichte der Naturfreunde</u>	Dr. W. Bagger
So.	24. März	10,00	Uhr	Spreetunnel Friedrichshagen <u>Wanderung – Rund um den Müggelsee</u>	G. Rößler
Di.	02. April	18,00	Uhr	Bürgerverein Wendenschloß Niebergallstr.6 <u>Schweizreise und Sylvesterfahrt</u> <u>Videofilme von Karl-Heinz-Witke</u>	U. Puckelwartz
So.	14. April	08.31	Uhr	S-Bahnhof Ahrensfelde <u>Wanderung zur Anemonenblüte</u> <u>in der Gamengrund</u>	E. Hobusch
So.	21. April	10,00	Uhr	S-Bahnhof Hermsdorf <u>FRÜHLINGSMARKT</u> <u>beim Naturfreundeprojekt</u> <u>Waldgarten in Hermsdorf</u>	G. Rößler
Di.	07. Mai	18,00	Uhr	Haus des Bürgervereins Myliusgarten <u>Naturheilkunde</u>	H. Schwichtenberg
So.	19. Mai	10,00	Uhr	S-Bahnhof Pankow <u>Wanderung zum Schloß- und Bürgerpark</u> <u>Pankow</u>	Dr. A. Peterseim
Di.	04. Juni	18,00	Uhr	INFO – Zentrum Erpetal <u>Bäume sind Leben</u> <u>(mit kleinem Imbiß)</u>	E. Hobusch



Hannelore eröffnet unser lustiges Kappenfest.



6. Februar 1996

Gruppenfasching

Gerhard als Jürgen von der Lippe.

.....und das schmeckt!



Unser Faschings - Dingeling '96

Der Dichter sagt: ein jeder Fratz
hat nun einmal seinen Spatz!
Und wenn ich heute mit Euch sing
kriegt jederman sein Dingeling!

Refrain: Mein Dingeling, Dein Dingeling
wir alle haben ein Dingeling.
Mein Dingeling, Dein Dingeling,
zeig mir doch mal Dein Dingeling!

Musik ist nun mal meine Welt,
was auch den Damen gut gefällt.
Und wenn ich mal in Stimmung bin,
spiel ich mit meinem Dingeling.
Refr....

Elli, Uschi und Alice
sind beim Kartenspielen Spitze.
Und die Truppe gut pariert,
weil Elli streng das Zepter führt.
Refr.....

Hannelore, unser Boss,
führt mit Bravour den lahmen Troß;
und stimmt sie mal ein Liedel a;
dann singen alle tralala.
Refr.: ...

Erich unser Größter ist,
beim Gruppentreff wird er meist vermißt.
Hat überall seine Finger drin
und macht dort sein Dingeling.
Refr.: ...

Alterspräsidentin unser Kätchen ist,
die keinen Gruppentreff vergißt.
Auch Annelies ist noch ganz flott
und führt den AWO-Wandertrott.
Refr.: ...

Elisabeth hält sich noch fit,
fährt Rad und macht Gymnastik mit.
Was gut war und was schief mal ging,
das schreibt sie in die Chronik rin.
Refr.: ...

Unsre Gis alles brav mitmacht,
was ihr Naturfreund sich hat ausgedacht.
Mit Schmakazien sie uns oft empfing.
Sie nascht gern mal n'kleines Dingeling.
Refr.: ...

KassiererIn ist Gisela
und ist fürwahr für alle da.
Doch weiß ein jeder - ohne List -
daß sie kein leichtes Mädchen ist.
Refr.: ...

Hans ist unser neuer Mann.
Die Freude sah man vielen an;
und Ilse bäckt und kocht sehr gut,
sie gerne auch mal baggern tut.
Refr.: ...

Aus Treptow kommt die Christa Fern
und rastet bei uns auch sehr gern.
Mit Krücken Lilo nicht kann spring;
drum liest sie uns gern ein Dingeling.
Refr.: ...

Und wer kennt Roswitha nicht,
die voller Dampf so schnelle spricht,
doch beim Verreisen kennt sie keine Hast
und hat schon manchen Zug verpaßt.
Refr.: ...

Die Spähte-Bruni im vorigem Jahr
edle Prinzessin von Bündheim war.
Beim Wandern ist sie wirklich fit
mit ihrem Rucksack "Exquisit"
Refr.: ...

Ein jeder kennt in diesem Kreis,
daß Uschi alles besser weiß;
und damit ein Foto gut geling
macht sie Spagat mit ihrem Dingeling.
Refr.: ...

Dörte und Friedel aus Lichtenberge
kommen gern in unsre Herberge;
auch Gisela schloß sich uns an,
die gut auf Specksohlen schlittern kann.
Refr.: ...

Traudchen, unsre flotte Omama
machte kürzlich f.d.H.
Schlank sie sich jetzt vorm Spiegel reckt,
wenn sie sich den Silberhelm aufsteckt.
Refr.: ...

Der Albi liebt Zigaretten sehr.
Das ärgerte Charlotten sehr.
Dennoch hört er auf sie nicht,
selbst wenn sie englisch mit ihm spricht.
Refr.: ...

Schneller als der Spargel sprießt
Lydia ihre Fotos schießt.
Kein Motiv ihr je verloren ging.
So hat sie viele Dingeling.
Refr.: ...

Wir alle mögen keinen Kohl,
drum fühlt auch Peter sich hier wohl.
Unsre Gruppentreffe sind sehr beliebt,
wenns zu fressen und zu saufen gibt!
Refr.: ...

Wer das Lied hier in die falsche Kehle kriegt,
dem sag ich klar, woran das liegt.
Vielleicht ist er ein Sonderling
und hat überhaupt kein Dingeling!
Refr.: Mein Dingeling, Dein Dingeling
wir alle haben ein Dingeling.
Mein Dingeling, Dein Dingeling
Zeig mir doch mal Dein Dingeling!

Mit Klingeling und bum, bum, bum
zieh'n wir im Kreis herum.....



Ice Elli Hannchen



Peter



Wanderung entlang der Löcknitz

von Erkner nach Woltersdorf
am 18. Februar 1996
mit Besuch des

GERHART- HAUPTMANN- MUSEUM

ERKNER



Ständige Ausstellung zu Leben, Werk
und Wirkung Hauptmanns
Wohnräume mit originaler Ausstattung
aus Hauptmanns Nachlaß



HAUPTMANN-MUSEUM
ERKNER

Eintrittskarte

zur
Veranstaltung
am

Nr. 3148

2. April 1996

Erinnerungen
an unsere Reise
in die Schweiz.
Karl-Heinz Witke
zeigt seine Videofilme.





Naturfreundeprojekt „Waldgarten“



Wir laden Euch herzlich ein zum

Frühlingsfest im „Waldgarten“

Termin: 21. April 96 ab 11 Uhr

Ort: Naturfreundehaus Hermsdorf, Seebadstr. 26a

Auf Euch warten Spiele, Aktionen und Informationen zum Waldgartenprojekt:

- Den Spielplatz mit Weiden abwechslungsreicher gestalten
- eine Pflanzaktion durchführen
- malen und mit Naturmaterialien basteln,
- das Leben im Wasser und im Boden untersuchen
- alte Geräte zur Bearbeitung von Flachs, evtl. Flachsbearbeitung
- Informationen über dieses Jahr geplante Projekte: Kräuterspirale, Lehmwand für Insekten.
- Bauerngarten, Hochbeet, Lehmofen zum Brennen von Keramik sind eingerichtet und können betrachtet werden.

Wir wollen der Öffentlichkeit ein möglichst buntes Bild der Aktivitäten der Naturfreunde bieten und vielleicht sogar neue Mitglieder gewinnen:

- Ihr könnt Eure Gruppe vorstellen, bunte Reiseberichte ausstellen, geplante Aktivitäten beschreiben, „kunsthandwerkliche“ Produkte aller Art ausstellen usw.

Rückmeldung aus organisatorischen Gründen bitte bis **9. April**.

Damit das Fest wieder ein Erfolg wird brauchen wir Eure tatkräftige Unterstützung beim Kaffee kochen, Kuchen austeilten, u.a. und wir möchten Euch um **Kuchenspenden** bitten.



unsere Gruppe war
stark vertreten

Name	Klasse	Datum	Blatt
------	--------	-------	-------

Aus dem Gruppenleben der
Gruppe - Friedrichshagen -

Wo Natur noch Natur ist

NATIONALPARK „UNTERES ODERTAL“

Es war eine Aktivität außerhalb unseres Programms. Die Teilnehmer mußten sich schnell entscheiden, denn am 2. Juni 1996 erwartete die Stadt Schwedt - Berliner Tourflieger zur Entdeckungstour durch den Nationalpark „Unteres Odertal“. Es ist der jüngste von zwölf deutschen Nationalparks. Er erstreckt sich von Hohensaaten bis vor die Tore Stettins über eine Länge von 60 km. Franzienierend ist die im Winterhalbjahr vollständig überflutete Flußauenlandschaft, die von unzähligen Altarmen der Oder durchzogen ist. Wertvoll sind auch die Wälder und blütenreichen Trockenrasen auf den Oderhängen. Nach dem Hochwasser im April beginnt die Brutzeit der Vögel. Später ziehen Gunte Wiessen, Trockenrasen und Feuchtgebiete die Besucher an. Im Herbst lassen sich im Odertal riesige Schwärme

von Wonnervögeln beobachten, die sich für ihre lange Reise in südliche Gebiete sammeln bzw. hier Rast machen. Nirgendwo sonst in Mitteleuropa sind derart große natürliche Überflutungsgebiete erhalten geblieben. Das untere Odertal zählt außerdem zu den artenreichsten Lebensräumen Deutschlands.

Der besagte 2. Juni, war ein besonderer Aktionstag. Der Fremdenverkehrverein Schwedt/Oder, sowie die Nationalparkverwaltung „Unteres Odertal“ boten Kreuzerfahrten, sachkundige Führungen durch den Nationalpark wie auch Radwanderungen usw. an. Wir entschlossen uns für eine 3stündige Wanderung durch ein Teil des unteren Odertals. Die Eindrücke waren einfach toll, obwohl die Oderrauen notgedrungen nochmals überflutet werden mussten. Trotzdem konnten wir den Stimmen der Vögel lauschen, den Milans kreisen sehen, den Reiher beim Standortwechsel beobachten, sowie den Umgang der Schäfer mit seiner Herde. Genau unter einem Storchennest, welches besucht war, machten wir Rast, um die frische, saubere Luft zu genießen und die Seele ein-

noch mal baumeln zu lassen.

Es war eine erlebnisreiche, sachkundige
geführte Wanderung, die wir wirklich
empfehlen können, sowie ein sehr schöner
Tag, an den wir gern zurück denken. Am
nächsten Gruppenabend übermittelten wir
unser Eindrücke an alle, die nicht mit-
kommen waren. Einige Wanderfreunde
äußerten sich „oh, wie schade, da habe
ich ja wieder einmal etwas versäumt.“

Auch die Stadt Schwedt/Oder
bietet eine saubere gastfreundliche Stadt.
Sie ist mit dem Regionalverkehr der Bundes-
bahn bequem zu erreichen. Wählt man
am Wochenende für einen Ausflug, so
können 5 Leute für 35,- DM hin- und
zurück reisen, also das Wochenendticket
nutzen.

Für Braucht Euch nur an den Fremden-
verkehrsverein Schwedt/Oder e.V. wenden.

16303 Schwedt

Lindenalle 36

Telef. 03332/2559-0

Berg frei

Hilke Hannelore Schwichtelberg

4. Juni 1996

Wanderung zum INFO- ZENTRUM im Erpetal

Thema: „BÄUME SIND LEBEN“

Ordnung und Sauberkeit

Müllkippen sind Schandflecke in unserer Landschaft. Abgelagert wird alles, Kühlschränke, Maschinen, Möbel oder Abfall aus Gewerbetrieben, vor allem aber Autowracks. Auch im Landschaftsschutzgebietes Erpetal werden wir ständig Müllablagerungen, durch das natürliche Fließtal, das Grundwasser Erpe gefährdet sind.

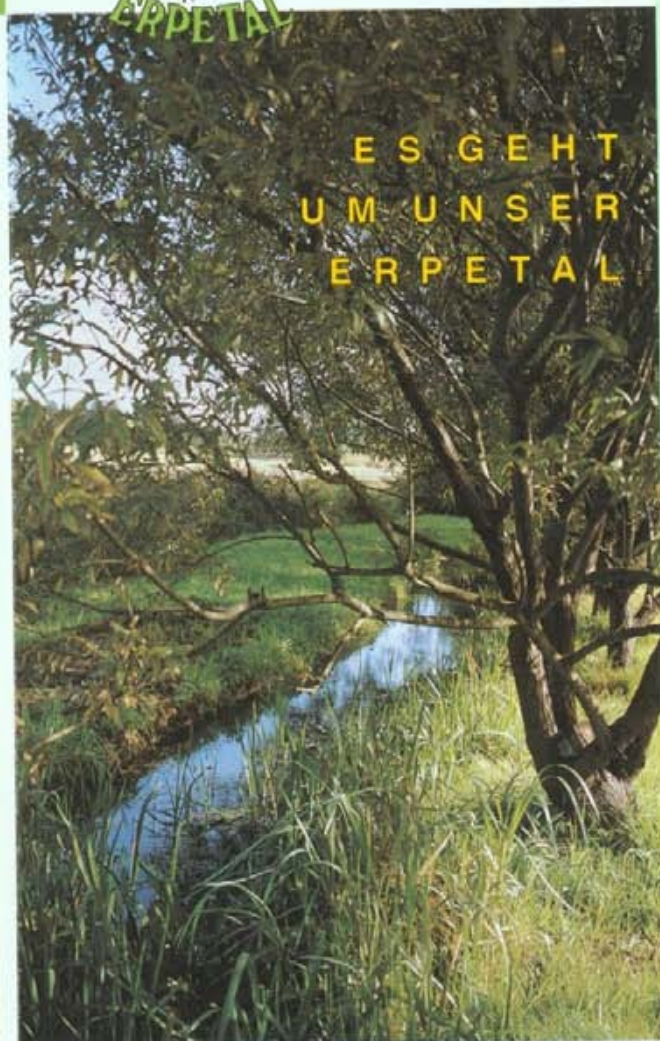
Bäumung durch die Forstämter Friedrichshagen und Strausberg kostet Zeit, Mühe und

der größten widerrechtlichen Müllkippen befinden sich an der Dahlwitzer Landstraße. Neben- und Grundwasserkontaminationen durch auslaufendes Altöl und Gefriermittel war das Wasser des Mühlenfließes bedroht und damit die nahe gelegene Trinkwasserzone der Brunnengalerie A des Wasserwerkes Friedrichshagen gefährdet. Mit einem Aufwand von 450 000 DM, zum größten Teil im Land Berlin zur Verfügung gestellt, soll dieses Gebiet wieder beräumt werden.

Stadamt Köpenick



Informationen



ES GEHT
UM UNSER
ERPETAL

INFO-Zentrum Naturfreunde

Interessengemeinschaft "Erpewiesen"
NATURFREUNDE BERLIN e.V.
- Gartensiedlung Erpetal -
Wiesenweg 12, O-1162 Berlin

Wiesenlandschaft



"Machnow" - neue Biotope auf ehemaligen Rieselfeldern

Der Name Mühlenfließ besagt, daß hier einst mehrere Wassermühlen betrieben wurden (Ravensteiner Mühle, Heidemühle, Krummendammer Mühle, Neuenhagener Mühle u.a.). Die alten Mühlenteiche sind verlandet und bilden heute die reizvolle Wiesenniederung des Erpetals.

Die Erpeniederung umfaßt auf Berliner Territorium eine Fläche von 40 Hektar und setzt sich im Lande Brandenburg bei Dahwitz-Hoppegarten und Neuenhagen - nochmals 140 Hektar- weiter fort. Beide Flächen stehen unter Landschaftsschutz und bilden ein geschlossenes Wandergelände zwischen den S-Bahnstrecken Friedrichshagen-Hirschgarten und Strausberg-Ostkreuz.

Herausgegeben vom Bezirksamt Köpenick von Berlin,
Abteilung Umwelt und Gesundheit - Umweltamt
Text: Umweltamt; Erich Hobusch - Fotos: Szirmai (1), Hobusch (6)
Gestaltung, Satz: Comp-design "route"
Druck, Repro und Verlag GmbH, Telefon: Berlin(030) 281 60 97

PROGRAMM

1996

verantwortlich

23. Juni	09.00 Uhr	S-Bahnhof Friedrichstraße <i>Wanderung zum Naturschutzzentrum Ökowerk Teufelssee, Teufelsseechaussee 22-24 S o m m e r f e s t</i>	E.Hobusch
02. Juli	18.00 Uhr	Spree – Idyll Müggelseedamm 138 <i>Plausch am Sommerabend</i>	H. Schwichtenberg
21. Juli	9.15 Uhr	Tagesfahrt zum <u>Kloster Franziskanerhof</u> bei Zehdenik	I. Rösler
03. Sept	18.00 Uhr	Haus des Bürgervereins Myliusgarten <i>S i n g e a b e n d</i>	G. Rößler
08. Sept	09.30 Uhr	S- Bahnhof Treptow <i>Wanderung zum Int. Naturfreundetag von Treptow zum Fuchsbau im FEZ</i>	Dr. A. Peterseim
- 22. Sept.		Wochenendfahrt nach Neschwitz bei Bautzen	H. Schwichtenberg
1. Okt.	18.00 Uhr	<i>Naturheilkunde</i> <i>Exklusiv – Sprechstunde</i> in der Praxis von M.Gerhardt und O.Bülow Marienstr. 6 / Ecke Plönzeile	H. Schwichtenberg
15. – 22. Okt.		<i>Seniorenreise nach Kalifornien</i> <i>ins Naturfreundehaus Karl – Volkert – Heim</i> <i>in Schönberg / Ostsee</i>	Rosi
05. Nov	18.00 Uhr	<i>K e g e l a b e n d</i> in der Gaststätte <i>Mittelpunkt der Erde</i> an der Wuhlheide 152	H. Schwichtenberg
17. Nov	10.00 Uhr	<i>Wanderung von Wilhelmshagen nach</i> <i>Hessenwinkel</i>	A. Knabe
- 08. Dez		Wochenendfahrt ins Naturfreundehaus <i>„An der Flut“ bei Briesen</i> , <i>Wanderung und Weihnachtsfeier</i>	G. Rößler, E. Hobusch

Besuch beim Ökowerk Teufelsee

Fast 100 Jahre lang lieferte das Wasserwerk Teufelsee im Grunewald den Berlinern sauberes Trinkwasser. Ende der sechziger Jahre wurde es stillgelegt; die Maschinen rosteten jahrelang vor sich hin. 1985 wurde dann aus dem alten Wasserwerk das Ökowerk.

Die Sonne lachte uns entgegen, als wir am Sonntag, dem 23. Juni 1996, uns auf dem Weg machten, um das ÖKO-WERK TEUFELSEE im Grunewald zu besuchen.

Nach einer erfrischenden Wanderung vom S-Bahnhof Grunewald waren wir bald am Ziel.

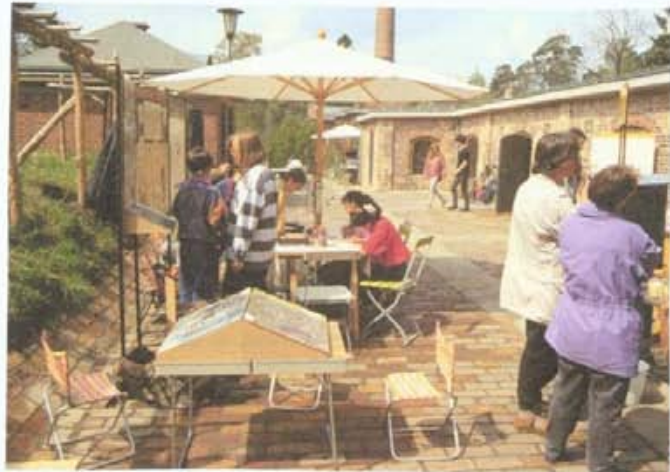
Das Öko-Werk ist ein ABM-Projekt, das sich der ökologischen Erziehung widmet.



Da wir zu den ersten Gästen gehörten, wurden wir freudlich von jungen Chinesen empfangen, die uns gleich zum Tee einluden.

Wer Glück hatte und gelenkig genug war bekam einen Platz an einem der flachen Tische. Zeremoniell wurden uns kleine Schälchen mit grünen Tee gereicht.

Eine chinesische Tanzgruppe beeindruckte uns währenddessen mit ihren landestypischen Tänzen.



Anschließend wurden wir von einem Mitarbeiter des Ökowerks sachkundig durch das Gelände geführt. Viel Wissenswertes wußte er auf interessante Weise zu vermitteln, wobei besonders die Laubenzipfer auf ihre Kosten kamen.

Zum Mittag probierten wir die Öko-Kost – körnig und nicht gerade billig.



Anschließend wanderten wir zum Grunewaldturm, der 1897 errichtet worden war. Aus 56 m Höhe hat man wunderschöne, weite Sicht ins Havelland und nach Berlin.

Nachdem wir uns im Cafe-Garten Kaffee, Kuchen bzw Eis genehmigt hatten, ging es wieder nach Hause.

Franziskushof

Am 21.07.1996 traf sich die Naturfreundegruppe Friedrichshagen, um von dort aus mit dem Regionalzug auf Wochenendticket über Spandau, Falkensee, Hennigsdorf, Birkenwerder, Lehmitz, Oranienburg, Löwenberg nach Zehdenick zu fahren. Hier erwartete uns vor dem Bahnhof - zu aller Freude - ein Kremser. Die Pferde und der erzählfreudige Kutscher, der über Land und Leute berichtete, fuhren uns hinaus aus dem Städtchen zum Franziskushof.



Für uns Großstädter war der Ausblick weiter Felder und ein sogar mit 3 Jungstörchen besetztes Nest ein herrlicher Ausblick.



Ein besonderes Erlebnis war, als in einem Kornfeld die Geweihe von zwei Damhirschen auftauchten. Als sie unseren Wagen über Stock und Stein holpern hörten, verharren sie kurz, ästen dann aber weiter.

An diesem Sonntag sollte auf dem Hof Schlachtfest gefeiert werden. Alle freuten sich schon auf Wildfleisch, frische Blut- und Leberwurst. Diese gab es nicht, dafür aber gegrilltes Schweinefleisch, Nudeln und Gulasch, auch Erbsensuppe aus der Gulaschkanone. Ein Salatbuffet, ein Stand mit Kaffee und Kuchen sowie Bier- und Getränkeausschank fehlten ebenfalls nicht. Für das leibliche Wohl war also bestens gesorgt. Nachdem sich alle unter schattigen Bäumen preiswert gestärkt hatten,

Am Wege stehende Kirschbäume luden zu einem kleinen Schmaus ein.



Am Bahnhof erwarteten uns diejenigen, die vorausgefahren waren.



und dann begann die lange Bahnfahrt -
heimwärts nach Berlin.

Ihre Wasgindt

Am Wege stehende Kirschbäume luden zu einem kleinen Schmaus ein.



Am Bahnhof erwarteten uns diejenigen, die vorausgefahren waren.



und dann begann die lange Bahnfahrt -
heimwärts nach Berlin.

Ihre Wasgindt



Unserem
Kätzchen
zum 80.
Geburtstag
herzliche
Gratulation
von den
Naturfreunden



18. August 1996

Unsere Reise nach Kalifornien / Schönborg in Schleswig-Holstein vom 15. - 22. 10. 96

Das Gastfreundschaftshaus Karl-Volkert-Heim - nur 50 m vom Ostseestrand entfernt - erreichten wir nach einer 5-stündigen Busfahrt. Nachdem wir unser Zimmer bezogen hatten, machten die meisten von uns eine längere Strandwanderung, die wir sehr genossen. Am Abend bekamen wir einen Vorgesamten auf die vorzügliche Qualität der Vollerpflegung.

Am 2. Tag brachten uns unser Bus nach Schönborg ins Probsteier Heimatmuseum. Durch unsere Führung erfuhr ich, daß eines der ältesten Höfe aus dem Jahre 1550 mit Hauptkammer, Hirschfalle-Schänke, Bienenstock und Backhaus zum Heimatmuseum umgerüstet worden war. Außerdem von Fotos und Informationsstapeln, Trachten, Keramiken und Mobiliars konnten wir eine Menge über die Arbeiten auf dem Feld, Hof und im Haus dazu lernen. Die Bauern im Probstei, brauchten keine Meinen zu erntchen und würden wohlhabend, was man dem „Götische Hof“ ansah.

Am Nach-
wanderung
Strand und
Museum-



mittag Strand-
nach Schönborg -
misch mit der
bahn. Abends

DIA - Vortrag über Kiel v. Gastfreund Hans Wied.
16.5. Am Donnerstag machten wir - mit Hundeparketten
behaftet - eine Tagesfahrt. Unser erstes Ziel war
Lübeck. Nach einer Wanderung auf der Franzensprom-
nade, vorbei an schmücken Villen und Pensionen,

kannten wir nun (inustrotzenden) Marineehrenmal,
welches über 70 m hoch ist und zu einem V-Boot.
Einiges bestiegen das Denkmal, um die Sicht zu
genießen, andere kletterten in das V-Boot. Von hier
führten wir mit einem gelbten Seil auf der Kieler
Förde nach Kiel, der Landeshauptstadt. Gemeinsam
gingen wir zur Nikolai-Kirche, um den Geisteskämpfe
von Ernst Barlach zu bewundern. Dann konnte jeder
sein eigenes Programm gestalten, z. B. einen Spaziergang
durch das kleine Hafen mit den Fährern
zu den skandinavischen Ländern, den Fischerboote
und Segelyachten lobende und eine Besuche im
Schiffahrtsmuseum oder im Aquarium werben
interessant. Zurück auf der Kieler Förde - näher und
näher - und dann brachte uns Blaf zurück ins
Heim, wo das warme Essen schon bereit stand.

Freitag, 18. 2. 90

Unser Fahrt nach Brissau / Nordsee

Blaf fährt mit uns quer durch Schleswig-Holstein
ins Nordseebad mit grün- und sandstrand.
Weil die Dänischer Küste sehr flach ist, rückt
das Wasser bei Ebbe weit von der Küste ab und
gibt das Watt frei. Es ist schlammig mit winzigen
Korallen und kleinen Wattwurmblügelchen mit he-
meigen Krabben, Schnecken und Wurmern. Eine
Wattwanderung gehört für uns also dazu.
Einige müssen noch Gummistiefel kaufen.
Wir haben einen Führer durchs Watt, der alle
nennen die Natur bewahrt hat; dem wird, die
seltene Luft und das reichhaltige Leben im

wo wir Kaffee trinken und durch den Hofgarten
laufen.

Sonntag, 20. x.

Die kleine Episcopa, Koe und Chapelle sind krank,
der Art muß kommen. Ulrike besorgt die Ausika-
mente und kocht eine Brät! Alle anderen fahren
zum Hessenstein, besteigen den Nissichelsturm,
besichtigen eine Friedergalerie und besichtigen die
barocken Garteneinlagen des Herrenhauses Pauchet,
wo wir Kaffee trinken. Abends singen wir mit
Naturfreund Jüngern Nacht, bis wir fast schlafen sind.

Montag, 21. x.

Unser Fahrt nach Lübeck leider bei Regen.
Zunächst machen wir eine Stadtrundfahrt,
dann haben wir eine Führung durch die Hanse-
stadt. Wir besuchen die Schiffergesellschaft von
1535, angeblich die älteste Kneipe der Welt: dunkles,
mit den Wappen der Seefahrtsverbände verziertes
Gestühl umgeben von maritimen Kostbarkeiten.
Kunstvolle Giebel der Patrizierhäuser prägen das
Stadtbild. Wir gehen in den Früchtlingsshof, einen
Vorwerkssitz, einen der "Gänge" mit dem Eingang
von der Straße her sind die "Höfe", die immer durch
ein Portal betritt. Es blüht und grünt dort.
Deutschlands ältestes Rathaus am Markt hat 3 Teile.
Der Nordbau hat Zinnhöfe. Wir besichtigen die
Marienkirche (1250-1350), eine dreischiffige Back-
steinbauweise und das Heilig-Geist-Hospital
(1290) mit bedeutenden Wandmalereien im Innern.
Der Dom, 1173 von Heinrich dem Löwen erbaut,

2

sind am Boden. Es gibt Riesenschnecken, Wattenmuscheln, Schlickkrebse, Pierwürmer, Seeringelwürmer, Platt- und Hornmuscheln und Brandtschnecken, Miesmuscheln, Sandklaffmuscheln. Von dem großen Kaliningrader Meer im Watt profitieren neben anderen Tieren vor allem die Vögel. Von den Vögeln muß der Wattenwanderer Abstand halten, erfallen wir. Im Sommer wandert man übrigens häufig durch's Watt; das muß noch schöner sein.

Auf der Rückfahrt haben wir am Eidersperrwerk, wo wir eine große Mäntelart haben. Es dient dazu, die Eider an der Ebbe schiffbar zu halten. Dann fahren wir am Nord-Ostsee-Kanal entlang bis zur Hochbrücke bei Osterönfeld nach Rendsburg, wo unser Boot mit der Schwebefähre über den Kanal schwimmt! Solcherlei Überraschungen bereitet uns Opa, unser „kleiner“ Prinspalast. Der Nord-Ostsee-Kanal ist mit 60.000 Schiffen pro Jahr die meistbefahrene Wasserstraße der Welt.

Sonntag, 19.8.

Am Vormittag haben wir Freizeit. Viele hinnenische Kinder den Ort, kaufen ein usw. Am Nachmittag fahren wir erneut nach Schönberg, erleben eine Führung durch die Schönberger Kirche mit einem bemerkenswerten

vergoldeten

Mittelaltar.

Frau Dr. Weise-



Altar und einem
Bokal aus dem

Dann führe uns
Grony durch den

Ort - leider regnet es die ganze Zeit. Anschließend fahren wir nach Probsteierhagen in den Fargale

hat zwei mächtige Türme von unterschiedlicher Höhe. Die bekanntesten Patrizierhäuser sind das Brüderbrookhaus, im 18. Jhdt. im Besitz von Th. Mann, beide Literaturmuseen, das Schäffelhaus und die Cröwenapothek. Wir bewundern die drei Fahrgesetze am Trave-Ufer und das Kolspektor, das Vortragszimmer Linbecks (1466-1477). Eine faszinierende Stadt! Die 3-stündige Führung war wie im Fluge vergangen und ließ sich den Baum-
 reger fast vergessen. Einige Kaufleute bei Kriebitzgers
 Marzipan, das schon im 14. Jhdt. in Apotheken ver-
 kauft wurde. Wir beschlossen, mit Rori Woff zum
Weihnachtsmarkt im Heilig-Geist-Hospital zu fahren,
 so gut hat Linbeck allen gefallen.

Dienstag, 22.11.

Wir frühstücken, verabschieden uns von der Hei-
 lesterin Ulrike, packen die Koffer und gehen noch
 einmal zum Strand. Nun geht es ins Abschied
 nehmen. Eine schöne Woche geht zu Ende! Unser
 Dank gilt Rori Woff, die ein fabelhaftes Programm
 zusammengestellt hatte und Olaf, unseren zier-
 lichen Prinseder.

Charlotte Donath

Charlotte D.

der Gruppe
 Berlin -
 Friedrichshagen



Von den Naturfreunden angeregt:

„Friedrichshagener Gespräch“

zu Umwelt- und Stadtentwicklung in Berlin

Aufregend - das Thema, die Probleme selbst. Sie hatten mehr als fünfzig Bürger angesprochen und zum Mitdiskutieren angeregt. (Friedrichshagen 15.11.1996)

Ermutigend - SPD-Naturfreunde, Grüne, und PDS saßen mit kompetenten und hochengagierten Abgeordneten auf dem Podium: W. Bagger (Naturfreunde-Historische Kommission), E. Hobusch (Naturfreunde, Mitglied des Bundesvorstandes), J. Querengasser (PDS, Umweltpolitischer Sprecher im Abgeordnetenhaus), H. Berger (Bündnis 90/Die Grünen, Umweltpolitischer Sprecher im Abgeordnetenhaus), E. Welters (PDS, Stadtrat für Jugend und Umwelt in Köpenick), G. Rößler (Naturfreunde Friedrichshagen).

Anregend - Die Moderation von Dr. Schönherr

Gemeinsam - die Überzeugung, daß auch in Berlin dringend eine alternative Stadtgestaltung und Umweltpolitik durchgesetzt werden muß. Alle Diskussionspartner gingen auch davon aus, daß entscheidende Ursachen für die gegenwärtigen Fehlentwicklungen in Marktwirtschaft und Kapitalverwertungsinteressen liegen.

Wichtigste Ziele - menschenwürdig-vernünftiges Konsumverhalten, Verlagerung des Personenverkehrs vom Privatauto auf öffentliche Verkehrsmittel, dezentrale Einkaufsmöglichkeiten, Vorrang regionaler Produktionskreisläufe, Abfallvermeidung, Schutz und Ausbau von Grünflächen und Naturgebieten. Von allen anerkannt war die Vorreiterrolle von Köpenick, wo all diese Forderungen konkretisiert und in der lokalen Agenda 21 zusammengefaßt wurden.

Die Streitpunkte - Wie können diese Ziele verwirklicht werden? - Wer kann und muß die entscheidenden Schritte tun? Meinten die einen, der entscheidende Anstoß muß von der Politik kommen, wandten die anderen ein, daß die herrschenden Politiker gerade die Interessen des großen Kapitals vertreten und ja auch lautstark verkünden, Politik darf sich nicht in den ökonomischen Wettbewerb einmischen. Sie ziehen sich also vor den notwendigen Aufgaben der Umsteuerung der sozialen Entwicklung zurück. Deshalb sei ein Umdenken und neues Verhalten jedes Einzelnen das Entscheidende. In der weiteren Diskussion wurde die Synthese der entgegengesetzten Auffassungen versucht, besonders überzeugend war Ernst Welters, ausgehend von seinen Initiativen und Erfahrungen bei der Köpenicker Agenda 21: Der Einzelne bewegt sich und entscheidet sich in einem sozialen System. Das kann nur durch politische Aktionen und Entscheidungen ökologisch umgestaltet werden. Von dem Einzelnen aber müssen Einsicht und Bereitschaft kommen, vernünftiger zu handeln und Druck von unten auf die Politik auszuüben. Das ist auch ein Grundgedanke der Agenda 21, die alle Aufgaben aus dem Dialog von Politikern und den Bürgern ableiten will und bei der globales Denken und lokales Handeln miteinander verbunden werden. So gingen wir mit dem Ansinnen an jeden von uns auseinander, sein Tun und Lassen nochmals zu bedenken. Kinder, Freunde und Bekannte zu neuem Verhalten anzuregen und seine Forderungen an die Politik in zähem Bemühen öffentlich zu machen und möglichst viele Vorschläge (Briefe, Eingaben, Anfragen) an die Politiker zu richten - vor allem an die auf dem Podium anwesenden.

Prof. Dr. Dietrich Wahl

3. Historisches Seminar
zur örtlichen Naturfreundegeschichte
23.11. bis 24.11. NFH Üdersee



3. Seminar Geschichte der NF Berlin/Brandenburg

23./24. November 1996

Die Naturfreunde in der Wiedervereinigung

Hoffnungen, Fakten und Realitäten 1986-1996

Diskussionsbeiträge/Erlebnisberichte:

A) Die Zeit der Kontakte vor der Wende 1986 - 1989

Moderation: Erich Hobusch

Themenkompl.

- | | |
|--|---------------------------|
| * in Westberlin | <u>Karl-Heinz Wittke</u> |
| * in Ostberlin | <u>Erich Hobusch</u> |
| * in Brandenburg | <u>Joachim Winkler</u> |
| * im Bezirk Rostock | <u>Selma Kleinfeldt</u> |
| * Naturschutz-Kontakte aus West-Berliner Sicht | <u>Heinrich Weiß</u> |
| * Sonntags-Wanderungen in die DDR | <u>Rudolf Stegmann</u> |
| * Kontakte der NF-Internationale | <u>Bruno K. Lampasiak</u> |

B) Jahre der Hoffnungen - November 1989 bis 21.03. 1990

Die Naturfreunde auf dem Weg zueinander

Moderation: Dr. Hermann Behrens

- | | |
|---|----------------------------|
| Touristenverein "Die Naturfreunde"
Landesverband Berlin(West)
Landeskongress am 23.04.1989 | <u>Karl Heinz Witke</u> |
| Touristenverein "Die Naturfreunde"
Bundesgruppe Deutschland/Bundesvorstand
21. Bundeskongress in Pleinefelde | <u>Jürgen Dittner</u> |
| Tage der Wende - Notizen aus Tagebüchern
und persönlichen Aufzeichnungen | <u>Manfred Rittwage</u> |
| Veranstaltung "Naturfreunde Anno dunnemals"
am 20.01.1990 (120 Teilnehmer) | <u>Dr. Wolfgang Bagger</u> |
| Gastfreundschaftsinitiative der
Berliner Naturfreunde (Dez. 1989)
und Reiseprogramm 1990
(Aufruf und Reiseprogramm als Pressematerial liegt vor) | offene Gesprächsrunde |

C: Berliner Naturfreunde auf dem Weg zur Vereinigung Zeitabschnitt: 21.03.1990 - 21.04.1991

Moderation: Erich Hobusch am 24.11.1996

Vereinigungskonferenz der Ost- und Westberliner Naturfreunde am 20.10.1990	Karl-Heinz Wittke/ Erich Hobusch
Vom Kulturbund zum Touristenverband "Naturfreunde-DDR" e.V.	Klaus Schlüter
Tonband-Dokumentation/ Rundfunksendungen über den Touristenverband "Naturfreunde - DDR" Landesverband Berlin/Brandenburg	Helga Ernst
Pfingsten 1990 - Erstes Treffen der Naturfreunde im Haus Üdersee (200 Teilnehmer)	Jürgen Brettschneider
Berliner Naturfreunde-Jugend aktiv	Fred Behnke
Erste Schweiz-Reise der Ost-Berliner Naturfreunde Naturfreundehaus Brambrüesch/Chur	Christa Fern

D: Die Mühen der Ebene - Naturfreunde nach dem Zusammenschluß 1991 bis 1996

Moderation: Dr. Alfred Peterseim

1. Landeskonzferenz der Berliner Naturfreunde (21.04.1991)	Dr. Alfred Peterseim
Zur Arbeit der Bundesgruppe	Gerhard Kohlrausch
Aufbauarbeit im Landesverbandes Brandenburg	Burkhard Teichert
Zur Arbeit der Familiengruppen	Petra Taute/ Olf Schoeden
Naturfreunde-Jugend in Aktion= Berlin/Brandenburg	Fred Behnke
Zur Situation im Landesverband Berlin * Natur- und Umweltschutz-Aktionen	<u>Gerhard Rößler</u>
* Unsere Arbeit in der Ortsgruppe Friedrichshagen	<u>Hannelore Schlichtenberg</u>
NATURFREUNDE auf Reisen (in Reisetagebüchern geblättert)	Rosi Wolf
ABM-Projekte der Naturfreunde	Peter Kindermann



**Familienerholungsstätte
Naturfreundehaus Üdersee**

Seminar
Geschichte
NaturFreunde
Berlin/Brandenburg



**Hannelore Schwichtenberg
bei ihrem
Diskussionsbeitrag
über die Arbeit
in unserer Gruppe**

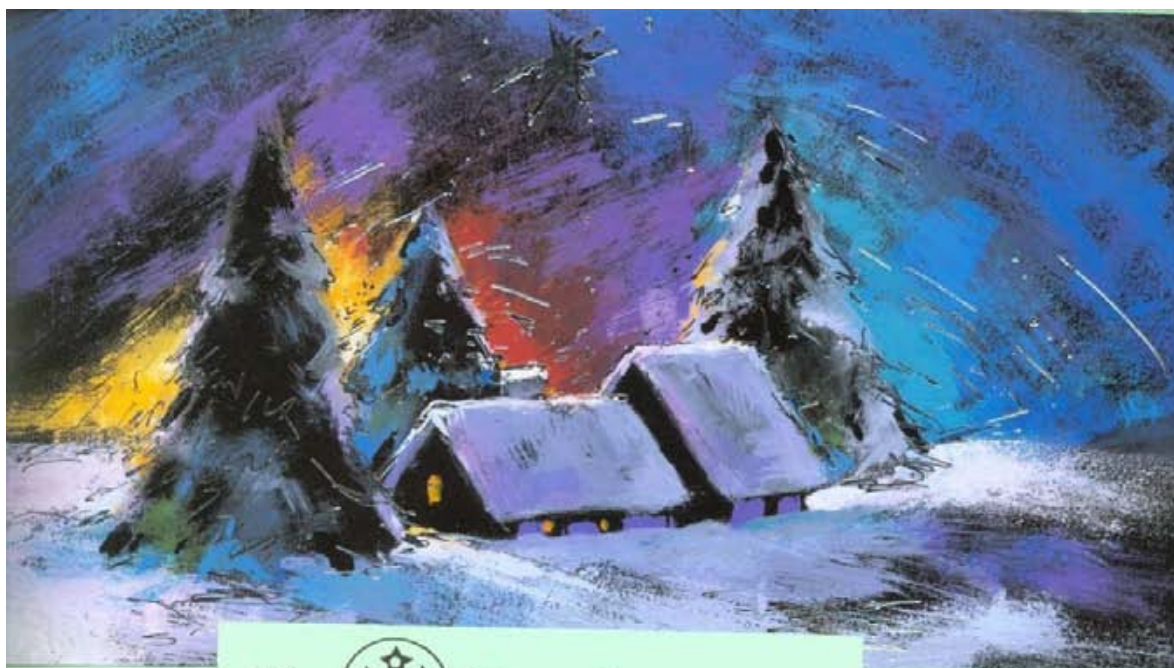
Gerhard Rößler



**Weihnachtsfeier
1996
im
NaturFreunde-Haus
Briesen/Mark**

Wolfgang Bagger





Die  Naturfreunde

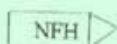
Naturfreundehaus
"Forsthaus an der Flut"



Anschrift:
 Am Bunten Schütz 3
 15518 Briesen (Mark)

Tel.: 033607/5204 od. 5205
 Fax: 033607/5204

N = Naturnah
 F = Freundlich
 H = Heimisch



W
E
I
H
N
A
C
H
T
S
F
E
I
E
R

WOCHENENDFAHRT nach BRIESEN mit WANDERUNG und
WEIHNACHTSFEIER

Wir hatten Glück - das Wetter spielte mit! Obwohl es tagelang kalt und regnerisch war, schien während unserer Wanderung vom Bahnhof Briesen zum Naturfreundehaus "Forsthaus an der Flut" sogar die Sonne. Die 8 km durch den verschneiten Wald legten wir im flotten tempo zurück, wußten wir doch, daß Lilo, Uschi, Gerhard und Albrecht mit Kaffee und Kuchen auf uns warteten.

Die Zimmer waren schnell bezogen - leider war der Anbau, wie schon im Vorjahr, auch in diesem Jahr nicht vorgeheizt. Dafür wurde es im weihnachtlich geschmückten Aufenthaltsraum wieder urgemütlich. Viele gaben kleine Beiträge zum Besten, es wurde gesungen, gelacht und gefuttert. Höhepunkt war wiederum der Jultlepp mit vielen kleinen Überraschungen.

Für den nächsten Morgen war eine längere Wanderung angesagt. Das Naturfreundehaus ist von Wald umgeben. Eichen, Buchen und Kiefern sorgten für die gesunde Luft der ausgiebige Marsch für gesunden Hunger...

Die Köchin im "Forsthaus versteht etwas von ihrem Fach! Im Nu leerten sich die Platten und wir konnten den Rückweg zum Bahnhof gestärkt und rundum zufrieden antreten. Die allgemeine Meinung: das Naturfreundehaus an der Flut ist eine Top-Adresse - nur die Zimmer könnten etwas wärmer sein!



V DIE NATURFREUNDE
Gruppe Friedrichshagen



PROGRAMM		1997		verantwortlich
Di. 07.01.	18.00 Uhr	Seniorenfreizeitstätte „Vital“ Fürstenwalderdamm 365 <u>Gruppennachmittag: Auftakt zum Neuen Jahr</u>		H. Schwichtenberg
Di. 19.01.	14.00 Uhr	S-Bahnhof Friedrichshagen <u>Historische Führung durch Friedrichshg.</u> <u>mit fröhlicher Einkehr</u>		G.Rösler
Di. 04.02	17.00 Uhr	<u>Pappnasen hoch !</u> <u>Unsere Faschingsfete</u>		G.Rösler
Di. 16.02	11.00 Uhr	S-Bahnhof Friedrichshagen <u>Winterwanderung durch das</u> <u>Erpetal nach Waldesruh</u>		E.Hobusch
Di. 04.03	18.00 Uhr	Seniorenfreizeitstätte „Vital“ <u>60.Geburtstag von Hannelore</u> <u>Naturparks in Kanada / Lichtbilder</u>		E. Hobusch
Di. 05.04.	8.45 Uhr	<u>Frühjahrsputz im Wald der Müggelberge</u> Teilnahme an der Veranstaltung der Köpenicker Wanderfreunde und des Wandersportverbandes		
Di. 27.04	10.00 Uhr	S-Bahnhof Hermsdorf / hint. Ausg. <u>Teilnahme am Frühlingsfest im</u> <u>Naturfreundeprojekt Waldgarten</u>		
Di. 06.05.	18.00 Uhr	Seniorenfreizeitstätte „Vital“ <u>MEXIKO - MEXIKO</u> <u>Lichtbildervortrag v. Christa Fern</u>		Ch. Fern
Di. 30.05.	10.30	<u>Gruppenfahrt nach Marianske Lazne</u>		
Di. 25.05	10.00 Uhr	S-Bahnhof Friedrichshagen <u>Landesverbandswanderung zum Fest</u> <u>250 Jahre Müggelheim</u>		Elfriede

Pappnasen hoch ! Unsere Faschingsfete

Helau begann am 4. Februar 97 unser Faschingsnachmittag. Fast alle Teilnehmer hatten die Bitte von Hannelore Folge geleistet und sich faschingsgerecht ausgestattet. Wir bewunderten Pappnasen, Schnurrbärte, Brillen, die unterschiedlichsten Kopfputze und andere Dinge, die mehr oder weniger belustigend wirkten.



Nachdem wir mit einem Gläschen auf unsere Geburtstagskinder angestoßen hatten, machte uns Hannelore mit einigen organisatorischen Dingen bekannt, und schließlich griffen wir mit gutem Appetit am liebevoll und vorzüglich vorbereiteten Büffet zu. Es gab reichlich Brote, köstlichen Edelsalat und Buletten. Ich kann sagen, es hat nicht nur mir Prima geschmeckt.

Auch das folgende Programm war bestens vorbereitet von Hannelore, Gerhard, Ilse und einigen anderen Teilnehmern. Hervorheben möchte ich noch die Idee von Ilse, daß man herauskriegen sollte, was in zehn verschlossenen und nummerierten Beuteln enthalten war. Man konnte riechen, tasten oder raten, was in den Beuteln enthalten war. Für die richtigen Antworten gab es anschließend Geschenke nach Wahl.

Für die Musik sorgte, wie schon gewohnt und beliebt Gerhard. Er animierte uns, ausgiebig das Tanzbein zu schwingen und noch viel mehr.

Gerhard erfreute uns mit dem Lied von der Krummen Lanke. Angesichts der Länge des Textes merkte es auch niemanden, daß er sich einige Male mit dem Text verhedderte.

Auch Hannelore konnte vor Lachen kaum sprechen bei ihrem Vortrag von den Vorgängen am Altenzaun.

Es gab immer wieder Überraschungen, so daß die gute Stimmung bis zum Schluß anhielt und wir uns in bester Laune verabschiedeten.

**Beitrag des ältesten Mitglieds unserer Gruppe –
86 jährigen Gisela Riemann**



1991.30. 10. 10. 10. 10.
 während, das er sich einige Male mit dem Text
 verheddete. Und Hamelore konnte vor Lauch
 kaum sprechen bei ihrem Vortrag von
 den Vorgängen am Latzenstein. Es gab
 immer wieder Überforderungen, so daß die
 gute Stimmung bis zum Schluss anhielt und
 wir uns in bester Laune verabschiedeten.

Lisela Riemann



4. Februar 1997





F
A
S
C
H
I
N
G



Umweltdetektive voller Tatendrang

Für eine bessere Umwelt sind künftig Umweltdetektive am Werk, wollen mit wachen Augen sehen, was verändert werden kann. Von nun an gibt es in der Müggelseegrundschule in Friedrichshagen eine neue AG "Umweltdetektive Müggelsee". Insgesamt 15 Schüler der vierten und fünften Klassen wollen künftig mittun, um ein schönes Umfeld zu schaffen. Dabei fehlt es nicht an Ideen, die sie gemeinsam mit ihrer AG-Leiterin, Frau Dr. Khuzama Rayes, umsetzen wollen. Sie haben vor, den Schulhof in der Rahnsdorfer Str. (Neubau) zu begrünen, einen Kräutergarten mit Gemüsebeeten, Getreide, einen Steingarten und einen Teich anzulegen. Dabei steht ihnen die promovierte Botanikerin, die im Haus am Myliusgarten im Bürgerverein ansässig ist, zur Seite. In der Hirschgartenschule leitet die junge Frau, die zudem jeden zweiten und vierten Don-



nerstag zu Umweltfragen berät, schon seit längerer Zeit eine solche AG. Ihre Erfahrungen möchte sie auch in das Projekt "Umweltdetektiv Müggelsee" einbringen. Jedenfalls sind die Kinder von dem Vorhaben begeistert und voller Tatendrang. Maria sagt:

"Überall wo Grün fehlt, soll etwas gepflanzt werden. Wir wollen Tiere und Pflanzen vor dem Aussterben retten." Befragt, warum sie sich gerade dieser AG angeschlossen hätten, antwortet Matthias: "Im kleinen Kreis macht Biologie einfach mehr

Auf Anregung Friedrichshagener Naturfreunde und mit Unterstützung von G.Rößler bildete Fr. Dr. Rayes Arbeitsgemeinschaften Umweltdetektive an 2 Friedrichshagener Schulen. Wie man sieht, mit Erfolg.

Leider mangelt es an Unterstützung durch die Landesleitung der NFJ

Spaß, man lernt eine Menge, z.B. welche Pflanzen heilen, welche giftig sind."

"So können dann auch Beeren und Pilze besser unterschieden und das erworbene Wissen anderen Kindern beigebracht werden", ergänzt Sabrina.

Auch Kevin will mehr wissen und Sören seine Biologiezensur verbessern.

Darüberhinaus möchten alle später selber Naturprojekte durchführen. Vorerst aber freuen sich die kleinen Umweltdetektive schon auf ihr nächstes Zusammentreffen, dann werden sie mit Katharinas Mikroskop Teile von einem Grashüpfer untersuchen. An ihren T-Shirts, mit dem selbst entwickelten Logo, das Lupe, Baum und Regenbogen darstellt, wird man sie erkennen - jene, die vielleicht morgen das durchsetzen, was sich heute durch Unvernunft noch nicht verwirklichen läßt.

Barbara Staacke

Ein gutes Vorhaben,

um stärker an die Öffentlichkeit zu treten. Erich Hobusch erarbeitet ein Programm der Interessengemeinschaft Erpewiesen, mit dem Vereine, Schulen und die Bevölkerung angesprochen werden, damit wir eine intensivere Naturschutzarbeit in der Öffentlichkeit betreiben können.



NaturFreunde
Verband für Umweltschutz,
Touristik und Kultur
Landesverband Berlin e.V.



IG ERPEWIESEN
c/o Ahornallee 11
Tel. 030-64 54 702

Die NaturFreunde
OG Friedrichshagen IG Erpetal

Wanderungen - Exkursionen - Erpetal - 1997

=====

Sonnabend 08.02.1997 10,00 Uhr
Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen

Winterwanderung im Erpetal

NaturFreunde, Ortsgruppe Friedrichshagen
Verein für Bildung, Beratung und Begegnung Oberspreewald
Führung: E. Hobusch Tel. 654 5702

Freitag 21.03.1997 10,00 Uhr
Treffpunkt: S-Bahnhof Rahnsdorf

Erpe-Wanderung Köpenicker Wanderer

Rahnsdorf - Heuweg - Heidemühle - Erpetal - S.-Bhf. Friedrichshagen
Wanderleiter: Günter Steinbeck Tel. 535 0885

Mittwoch 26.03.1997 10,00 Uhr
Treffpunkt: S-Bahnhof Hirschgarten

Frühling im Erpetal

Erpetalwanderung für Schüler der Klassen 1 - 4
ABM-Projekt "Haus für Natur und Umwelt, Wuhlheide"
Leitung: Frau John Tel. 535 1986

BBB

Verein für

OBERSPREE e.V.

Sonnabend

08.02.1997

10⁰⁰ Uhr

Treff

S-Bahnhof

Friedrichshagen

*Bildung
Beratung und
Begegnung*

WINTERWANDERUNG



im



ERPETAL

Durch die schöne

WINTERLANDSCHAFT

führt uns

ERICH HOBUSCH
(Naturfreunde e.V.)



Dauer ca. 2 Stunden

Anmeldung: Herr Grassmann

☎ 63 99 48 23 (7⁰⁰-16⁰⁰ Uhr)

☎ 63 66 027 (16⁰⁰-22⁰⁰ Uhr)



. . . und wieder mit sachkundiger Führung

Erste gemeinsame Veranstaltung

BB OBERSPREE

Verein für Bildung, Beratung und Begegnung

und dem

TOURISTENVEREIN NATURFREUNDE e.V.

Ortsgruppe Friedrichshagen

WINTERWANDERUNG durch das ERPETAL

Gemeinsamer Treffpunkt war am **08. 02. 1997** um 10 Uhr bei herrlichem Sonnenschein und guter Laune der S-Bahnhof Friedrichshagen. Als Wanderleiter hatte sich Erich Hobusch, Naturfreunde und Leiter der Interessengemeinschaft „Erpetal“ bereiterklärt. Insgesamt haben sich an dieser Veranstaltung 19 wanderfreudige Bürger bzw. Mitglieder beider Vereine beteiligt.



Erich Hobusch konnte auf Grund seiner Sachkompetenz bereits am Ausgangspunkt der Winterwanderung wesentliche geschichtliche Details erläutern. Danach ist das Erpetal mit seiner typischen Wiesenlandschaft eines der wenigen erhaltenen Fließtäler in Berlin

Diese grüne Oase mit einer reichen Vielfalt an Flora und Fauna liegt im Bezirk Köpenick zwischen den S-Bahnhöfen Friedrichshagen und Köpenick.

Sie umfaßt rund 50 Hektar. Es handelt sich um den südlichen Teil der Erpeniederung, die in Berlin und im Land Brandenburg insgesamt eine Größe von 100 Hektar erreicht.

Der ursprüngliche Vorfluter, die Erpe, wurde im Mittelalter zum Betreiben von Mühlen durch ein schneller fließendes Gewässer, das

Neuenhagener Mühlenfließ,

ersetzt. Das Gebiet in unmittelbarer Stadtnähe ist wertvoll sowohl als biologisches Reservat wie auch für das Kleinklima und für die Grundwasserbildung.

Durch Verordnung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz von Berlin erhielt das ERPETAL in Köpenick den Status eines Landschaftsschutzgebietes.

In der Erpe-Talniederung entwickelte sich vor Jahrzehnten eine artenreiche Vegetation auf den Frisch- und Feuchtwiesen. Als eine biotopgerechte Grünlandnutzung ab Mitte der 80er Jahre unterblieb, verdrängte ein fast undurchdringliches Dickicht von Großbrennesseln, Kletten, Labkraut, Wickenarten, Ackerkratzdisteln, sowie eine starke Verbuschung die artenreiche Wiesenvegetation. Die vorhandenen Wiesen sind langfristig nur durch eine extensive Bewirtschaftung zu erhalten.

Im Spätsommer, unmittelbar nach der Brutzeit der Vögel, wurde nach Jahren erstmals wieder eine Wiesenmahd durchgeführt.

Der Name Neuenhagener Mühlenfließ besagt, daß hier einst mehrere Wassermühlen – Ravensteiner Mühle, Heidenmühle, Neuenhagener Mühle u.a. betrieben wurden.

Das Neuenhagener Mühlenfließ hat drei Zuflüsse, die aus dem Raum Barnim-Strausberg und sich noch vor der Berliner Landesgrenze vereinen. Parallel zu dem geschaffenen Fließ befindet sich ein 650 – 700m langer Altarm der Erpe. Mehr als 400 m dieses Altarms wurden bisher restauriert.

Neuenhagener Mühlenfließ

Heute ist dieser renaturierte Teil des gewundenen Altarms wieder zu einem Lebensraum für Amphibien und seltene Vogelarten geworden.

Auch die Talniederung der Erpe – besonders Abschnitte des Altarmes – wurde und wird durch wilde Müllablagerungen verunreinigt, was Wasser und Gewässer ernsthaft gefährdet. Durch das Anlegen von Absperrungen und Gehölzschnitt in Verbindung mit Hecken kann diesen wilden Müllablagerungen wenigstens teilweise entgegengewirkt werden.

Diese Absperrungen – Hecken von 800 m Länge – wurden besonders am Rande des Landschaftsschutzgebietes angelegt. Bedarfsweise, zum Teil jährlich, ist die Instandsetzung der Absperrung erforderlich. Der verarbeitete Holzschnitt fiel besonders bei der Durchführung des Kopfweidenschnittes und der Entbuschung des Grünlandes an.

Diese Maßnahme führte zur Beruhigung der empfindlichen Biotope im Erpetal. Außerdem bieten diese Absperrungen und Hecken ihrerseits Lebensraum für gefährdete Kleinlebewesen.

Das Erpetal ist ein typischer Standort der Kopfweide. Dies ist keine botanische Besonderheit, stellt aber eine Voraussetzung für das heute selten betriebene Korbmachergewerbe da.

Um das Auseinanderbrechen der hohen Äste zu verhindern, müssen die Bäume, die 50 – 80 Jahre alt werden können, beschnitten werden. Im Rahmen der „Renaturierung Erpetal“ wurde an mehr als 100 Weiden der Kopfschnitt erneuert. Dieser starke Rückschnitt für den Neuaustrieb wird in einer Höhe von ca. 1,80 m am Stamm angesetzt. Zur Verjüngung und Erweiterung des Baumbestandes wurden insbesondere entlang des Mühlenfließes 180 neue Weiden gesetzt.

Botanische Untersuchungen der Erpewiesen während der Vegetationsperiode ergaben, daß bereits wieder mehr als 150 Arten wildwachsender Farn- und Blütenpflanzen einschließlich verwilderter Kulturpflanzen auf dem Grünland gedeihen.



Erich Hobusch erläutert die Schautafeln am Sportplatz vor dem Naturfreunde – Haus.

Insgesamt war die gemeinsam organisierte und durchgeführte Winterwanderung eine gelungene Veranstaltung und wird im Februar 1998 mit einem Wanderziel fortgesetzt.

08. September 1997

B.B. Oberspree



„Wildschweine am Werk“

**Winterwanderung Erpetal
am 08. Febr. 1997**

NF-Friedrichshagen
gemeinsam mit
BB Oberspree der
AWO - Oberschöneweide
(Arbeits- u. Weiterbildungs-
GmbH – Oberschöneweide)



NaturFreunde

Die NaturFreunde • Postfach 60 04 41 • 70304 Stuttgart

Die NaturFreunde

Verband für Umweltschutz,
Touristik und Kultur
Bundesgruppe Deutschland e.V.

Großglocknerstr. 28
Postfach 60 04 41
70304 Stuttgart

Telefon: (0711) 33 69 14 - 0
Durchw.: (0711) 33 69 14 -
Fax: (0711) 33 69 14 - 4

*Liebe Hannelore Schlichtenberg
Berlin-Friedrichshagen.*

Zeichen

Ihr Schreiben

Unser Zeichen

Ho.

Tag

11.02.1997

Zum 60. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch
zu diesem ganz besonderen Tag!

Die Zukunft soll all das bereithalten,
was das Leben lebenswert macht:

Glück, Lebensfreude,
Humor und
die Fähigkeit,
alles Schöne
voll zu genießen.

Dies wünscht Dir von ganzen Herzen

(Erich Hobusch)

Mitglied des Bundesvorstandes
NaturFreunde Deutschland

Bundesvorsitzender
Michael Müller
Bundesgeschäftsführer
Eberhard Straub

Bank für Gemeinwirtschaft
BLZ 600 101 11
Konto 1070 619 200

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 601 205 00
Konto 870 7000

Postgiroamt Stuttgart
BLZ 600 100 70
Konto 62 380-708

Liebe Hannelore,

60! Mit Freuden haben wir's vernommen,
sind gern zu Deinem Fest gekommen,
mit guten Wünschen und Gläserklingen
den festlichen Tag mit Dir zu verbringen.

Doch vorher erhob sich die schwere Frage:
womit erfreuen wir **Dich** an diesem Tage?
Ideen verpufften nach vielerlei Sicht:
Das hat sie schon - das braucht sie nicht!

Fernseher und Tageszeitung, Badewanne
Telefon hat sie schon!
Diskothek und Telespiel, Fahrradpumpe,
Besenstiel, Schönheitspackung für's Gesicht -
braucht sie nicht!

Ferienhaus an Spaniens Küste,
ein Kamelritt durch die Wüste,
Expedition mit Lagerfeuer
kriegt sie nicht - das ist zu teuer!!!

Gummistiefel, Wanderstock,
nette Kinder, Lexikon -
hat sie schon.

Hängematte, Gartenzwerge,
Fahnenmast und Blumenkörbe,
einen Papagei der spricht
braucht sie nicht!

Luxusauto mit Chauffeur,
eine Kreuzfahrt über's Meer,
jedes Jahr 'ne Riesenfeier -
kriegt sie nicht , das ist zu teuer!

Ein Gerät zum Rübenhacken,
Luftgewehr und Angelhaken,
Fotobox mit Blitzlicht -
braucht sie nicht!

Ein antikes Himmelbett,
ein Mercedes Kabriolett,
Hut mit Federschmuck vom Reiher
kriegt sie nicht - das ist zu teuer !

**Was kann es sein, das Dich erfreut
und Dich erinnert gern an heut?**

Freude machen soll's vor allem
soll Dir möglichst auch gefallen,
denn manch Geschenk liegt sonst - ich wette -
ganz ungenutzt in einer Ecke.

Wir sind nun zu dem Schluß gekommen
und haben uns wie folgt besonnen:

Liebe Hannelore:

Du sollst jetzt -
wie's Branch auf Erden -
zum 60 igsten geehrt werden.

Lange haben wir nachgedacht,
womit man Dir 'ne Freude macht.

Es soll, so denk ich, garnicht klein
und was ganz besonders **Schönes** sein!

Stolz darf ich es nun hier verkünden,
wir konnten ganz was Tolles finden!

Was Jelzin wohl nie haben könnte,
Brigit Bardot man nie vergönnte,
was Lady Dy noch nie bekam,
was Madonna nie entgegennahm.

Was Queen Elisabeth bis heute nicht empfangen hat,
und Hella von Sinnen auch sehr vermißt,
der Claudia Schiffer noch nicht gegeben ist
was Hannelore Kohl noch nie bekommen,
die Ferres noch nicht entgegengenommen

Dir ist es heute zgedacht,
wir hoffen, daß es Freude macht!

So komm' ich endlich nun zum Schluß
Du kriegst
von Erich einen Kuß!



Aufgabe

zur Kampagne der
NaturFreunde Internationale

"Blaue Flüsse
für Europa"

am 22. März 1997
in Frankfurt/Oder

Sammelaktion
der Oder
waren dabei!

8 im
Hofelhaus
Frankfurt



**Blaue
Flüsse**
für Europa

Schlag zur Zusammenarbeit von lern und NaturFreunden Wohle unserer Gewässer



des Wassers 1997" startete NaturFreunde eine europaweite Aktion zur Nutzung unserer Gewässer wird im 21. Jahrhundert sein als Ökonomie. Herbert Brückner, Präsident NaturFreunde Internationaler Dachverband der NaturFreunde.

100 Mitgliedern in ca. 30 Gruppen, 39 hauptamtlichen Stellen und etwa 35.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern zählt NaturFreunde weltweit zu den größten Umweltorganisationen. Sie verfügen über 10 NaturFreunde-Häuser in 10 Ländern. Die NaturFreunde Internationaler Dachverband verkündet alle zwei Jahre die „Welt der Jahres“, zu der die „Odermündung“ gewählt wird.

„Aufruf zur Übernahme von Verantwortung für die Gewässerpatenschaften im Rahmen der Aktion „Blaue Flüsse für EUROPA“ sollen vor allem Schutzmaßnahmen für ober- und unterirdischen Gewässern eingeleitet werden, mit einer besseren Wiederherstellung intakter Ökosysteme. Damit wird die Nutzung der Gewässer für die Erholung und die Rückgewinnung von Feuchtgebieten und gleichzeitig integrierte Gesamtnutzung der Gewässer angestrebt.“

Deutschland hat die vielfache Ehre, Olympiasiegerin Birgit Fischer die Schirmherrschaft für die Kampagne „Blaue Flüsse für EUROPA“ übergeben zu haben. Sie erkrankte vor 1997

auf dem Indio-Revier in Kanada bereits ihren 26. Weltmeister-Titel.

Dazu auch von den Märkischen NaturFreunden und Anglern die herzlichsten Glückwünsche.

In einer Weisheit heißt es: „Die Natur gehört uns nicht, wir haben sie uns nur von unseren Vätern geliehen“, erklärte Birgit Fischer in einem Interview zur Eröffnung der Kampagne Blaue Flüsse für EUROPA. „Und mit geliehenen Dingen geht man bekanntlich sehr sorgfältig um. Durch meinen Kanusport und meine Liebe zur Natur habe ich über die Hälfte meines Lebens am und auf dem Wasser zugebracht. Es sind für mich die schönsten Stunden. Doch nicht immer ist es auf den Gewässern so wunderbar, nämlich dann nicht, wenn an meiner Bootsspitze Plastikmüll hängen, ich mit dem Paddel auf Flaschen und Büchsen schlage und dabei fast ins Wasser falle oder sich an den Ufern der Umräumerei. Dann werde ich wütend und traurig zugleich und überlege, was man dagegen tun kann. Denn das was getan werden muß, sollte jedem normal denkenden Menschen klar werden.“

Die Brandenburger NaturFreunde haben die Initiative ergriffen und mit einer Aktion: „Brandenburger Flüsse - natürlich und quicklebendig“ zur Pflege der Gewässer und einer sinnvollen Nutzung der naturnahen Auenlandschaften aufgerufen. Besonders die Hochwasserschäden an der Oder veranschaulichen, wie notwendig es ist, eine ökologische Funktionsfähigkeit aller Feuchtgebiete im gesamten Einzugsbereich der Fließgewässer zu gewährleisten.

Mit der Übernahme von Gewässerpatenschaften durch Ortsgruppen der NaturFreunde in Brandenburg,

wie z.B. in Storkow für den Burggraben und das Mühlen-/Lebbiner Fließ, in Biesenthal für den Sydower Bach, in Berlin-Friedrichshagen für das Neunhagener Mühlenfließ oder für den Wickhofgraben im Hermsdorfer Fließtal werden die abgeschlossenen NaturFreunde-Gewässerpatenschaften dazu beitragen, eine nachhaltige Wassernutzung im Sinne der Agenda 21 zu erreichen.

Gemeinsam geht vieles leichter. Ich kann mir vorstellen, daß Anglervereine und Vereine der NaturFreunde gemeinsam solche Projekte betreuen. Stellt Eure Beobachtungen und Ideen zum Patenschaftsvertrag im Rahmen einer gemeinsamen Bachbegehung Behörden, Anrainern und Interessierten vor. Bildet ein Projektteam, um alle Erfahrungen und Interessen in das Projekt einfließen zu lassen.

lassen. Laßt Euch unterstützen und beraten. Weiteres Informationsmaterial über folgende Anschriften: Die NaturFreunde,

Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur,
Landesverband Brandenburg e.V.,
Landesgeschäftsstelle
Am Buntten Schütz 3,
15518 Briesen (Mark),
Tel/Fax: 033607- 5204

Der Deutsche Anglerverein hat in seinen Positionspapieren zum „Schutz von Natur und Umwelt“ sowie zur „Verstärkung gemeinsamer internationaler Bemühungen zum Erhalt und zum Schutz der Gewässer“ zum nachhaltigen Biotop- und Artenschutz ausführlich Stellung genommen.

Wir NaturFreunde, als anerkannter Naturschutzverband entsprechend § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes, unterbreiten dem Landesanglerverein den Vorschlag, gemeinsame Aktionen und Projekte im Rahmen der internationalen Kampagne „Blaue Flüsse für EUROPA“ für 1998 durchzuführen. Die notwendigen Abstimmungen könnten über die Landesgeschäftsstellen koordiniert werden.

Angler und NaturFreunde gemeinsam PRO NATUR: Setzen wir neue Zeichen für eine koordinierte Kampagne für die Erhaltung unserer Bäche und Flüsse als ökologisch intakte Lebensräume, denn Wasser ist Leben. Flüsse kennen keine Grenzen, deshalb fordern alle Naturfreunde ein breites Hand „Blaue Flüsse für EUROPA“.

Wir sind gespannt auf die Meinung unserer Angelfreunde in den Vereinen und berichten selbstverständlich gern von ersten gemeinsamen Aktionen.

Die Redaktion

Von der Idee zum Bachpatenschaftsvertrag

Die folgende Punkte sollten dabei Berücksichtigung finden:

Das Gewässer vor der Haustür:

Wählt für Eure Patenschaft ein Gewässer, das Euch am Herzen liegt, am besten in der näheren Wohnumgebung. So lassen sich lange Fahrten vermeiden und das Gewässer wird in Euren Alltag einbezogen.

Lernt Euer Patenkind kennen:

Nehmt Euch Zeit und Muße zum Kennenlernen Eures Gewässers. Bestimmungsbücher für Tiere und Pflanzen lösen oft so manches Rätsel. Notiert Eure Beobachtungen und Fangergebnisse - nur anhand regelmäßiger Aufzeichnungen können Entwicklungen dokumentiert werden.

Lobbyisten sind aktiv:

Überlegt gemeinsam, welche Ziele Ihr mit Eurer Patenschaft verfolgt und erstellt einen Projektplan. Jede Maßnahme, mit der Ihr die Öffentlichkeit auf die Situation Eures Gewässers aufmerksam macht oder die den Gewässerzustand verbessert, ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Gewässerpaten müssen keine ausgebildeten Biologen sein: Jeder kann mitmachen - Wir lernen gemeinsam!

Heimatismuseum Treptow stellt nach fünfjährigem Bestehen sein bisher größtes Projekt

Sonntag, 16. März 1997 Treffpunkt: 13. ⁹ Bhf. Schöneweide
Wanderung nach Johannisthal
Lt. Ilse Wasgindt

verhinderte Weltausstellung -
90 Jahre Berliner Gewerbeausstellung 1896"

100 Jahren war der Treptower Park ein riesiges, architektonisch vielgestaltiges
Ausstellungsareal - er bot Platz für eine Berliner Gewerbeausstellung, die eigentlich
Weltausstellung konzipiert und angestrebt worden war, es jedoch auf Grund
starker innerer und äußerer Momente nicht werden konnte. Dennoch war
Ausstellungsflair zu spüren. Die über sieben Millionen Besucher, die innerhalb eines
Jahres die insgesamt 900.000 Quadratmeter große Ausstellung besichtigten,
schufen sich ein Bild über die industriellen Kapazitäten Berlins. Obgleich kaum
neue technologische Neuheiten zu sehen waren, kam zum Ausdruck, in welchem Maße
Berlin zu einer großen kontinentaleuropäischen Industriemetropole geworden war, in der
Wirtschaft und Wirtschaft eine lebendige und enge Verbindung eingegangen waren.
Darüber hinaus konnte man in "Alt-Berlin" oder "Kairo" spazieren gehen, den
Zoo besuchen, neuartige Fortbewegungsmittel ausprobieren und vieles mehr.
Heimatismuseum Treptow erinnert mit wertvollen Exponaten, darunter einem Modell
architektonischen Kernstücks (Hauptausstellungsgebäude, Neuer See, Hauptrestaurant)
Maßstab 1:250, einem Originalplakat Ludwig Sütterlins, Originalexponaten der
Gewerbeausstellung, Aussteller- und Teilnehmerausweisen, Eintrittskarten, Lageplänen
Souvenirs an die Exposition vor hundert Jahren.
Sachkritisch werden die ambivalenten Sonderteile der Gewerbeausstellung, wie die
"Deutsche Kolonialausstellung" und die "Marine-Schauspiele" gewertet.
Die "Märchenwelt" im Treptower Park, seinerzeit nicht nur in Berlin und Deutschland
beachtet, hinterließ allein das Riesenfernrohr der heutigen Treptower Sternwarte; die
Ausstellungsexposition des Heimatismuseums läßt jedoch ein wenig die Ausstrahlung und den
Charakter der Gewerbeausstellung erahnen.

Ausstellung ist bis zum 30. April 1997 zu sehen.

Öffnungszeiten des Museums: Donnerstag bis Sonntag 14.00 bis 18.00 Uhr.

Waldstraßen 102, 12487 Berlin-Johannisthal, Telefon: 53 31 56 29

U-Bahnhof Schöneweide, U-Bahnhof Zwickauer Damm, Busse 160, 165,

Tram 61, 28.

Wanderung
nach Johannesthal
mit Besuch des
Heimatismuseums Treptow
Lt. Ilse Wasgindt



Sonntag, 5. April 1997

*Zum Auftakt der
Naturfreundeaktion*

Wandern und Naturschutz

*hatte die Landesleitung alle
Mitglieder zur Teilnahme am*

Frühjahrsputz im Müggelwald

aufgerufen.

*Es nahmen 8 Naturfreunde
ausschließlich von der Gruppe
Berlin-Friedrichshagen
teil, um den Müggelwald
von Unrat zu befreien.*



Fotos:
Hoezels



09. April 1997

lin, Köllnschen Platz

Freunde-Ausstellung
dem Beschäftigungsgipfel
1997

Bundesvorstandes IG Medien

Friedrichshagener Mitglieder
eim Aufbau der Ausstellung
Wanderweg-Markierung
gemeinsam
mit AW0-Oberschöneide
LV Berlin und Brandenburg

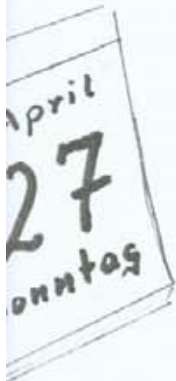


Sie sind herzlich

eingeladen

zum

Frühlingsfest im Waldgarten



beim Naturfreundehaus
Hermsdorfer Fließtal
Seebadstraße 26 a

Das Naturfreundeprojekt Waldgarten - eine
Öko-Station der Berliner Landesverbandes der Naturfreunde -
will Naturfreunden und Einwohnern Kenntnisse und Anregungen
für einen praxisnahen Natur- und Umweltschutz vermitteln.

Unser FRÜHLINGSFEST am Sonntag dem 27. April 1997

bietet in der Zeit von 10 - 17 Uhr
interessantes und unterhaltendes für jung und alt.

- Führungen durch die Ausstellung und das Waldgartengelände
- Unterhaltungsprogramme mit Musik und Informationen
jeweils 10.30 , 12.00 und 15.00 Uhr
- Spielspaß für die Kinder und Quiz
- diverse Informationsstände und Demonstrationsobjekte
- preisgünstiges Imbißangebot, Kuchenbüfett und Kaffee
(Grillwurst und selbstgebackener Kuchen)

schauen Sie doch mal rein bei uns -

wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Touristenverein
DIE NATURFREUNDE
Landesverband Berlin e.V.
Fachgruppe Natur- und Umweltschutz



Frühlingsfest der Naturfreunde

Am 27. April feierten die Berliner Naturfreunde im Naturfreundehaus „Hermisdorfer Fließtal“ ihr diesjähriges Frühlingsfest.

Ein sonniger Himmel, frisches Maiengrün, gutgelaunte Menschen und viele luftig gekleidete Kinder bestimmten das Bild dieses Tages.

Über 100 Gäste waren gekommen, um im Naturfreundehaus anzusehen, was in der Öko-Station des Landesverbandes Berlin des TVDN geleistet wurde.

Unter der engagierten Leitung des Umweltreferenten, Gerhard Rößler, und seiner Getreuen war ein interessantes Programm für Gäste und Besucher gestaltet worden.

Eine Solaranlage konnte besichtigt werden. Im Fließ war es möglich Wasserproben durchzuführen und im Saal gaben viele Anschauungstafeln Auskunft über die Arbeit im Kräutergarten und im Waldgarten des Hauses.

Kinder hatten die Möglichkeit, sich im Bestimmen von Pflanzen und Tieren zu üben, ein Preisrätsel mitzugestalten oder auf der Spielstraße mit Geschick und Ausdauer auf Dosen zu werfen.

Für gute Stimmung sorgte der gemeinsame Gesang von Frühlingsliedern und Michael als Alleinunterhalter.

Dieses Frühlingsfest war ein Treffpunkt von Veteranen und neuen Naturfreundemitgliedern an historischer Stelle.

Viele Gespräche wurden geführt, die an das 40jährige Jubiläum des Naturfreundehauses „Hermisdorfer Fließtal“ erinnerten. Für Speis und Trank war, dank der reichhaltigen Kuchenspenden von Mitgliedern, gesorgt.

Die Gruppe Friedrichshagen erwies sich als guter Gastgeber.

Der Schmuck des Hauses zog viele Hermisdorfer Bürger und Kinder an, die sich am Naturfreunde fest aktiv beteiligten. Hermisdorfer Eltern waren darüber stolz, daß auch Kinder aus ihrer Schule am Projekt „Waldgarten“ im Naturfreundehaus aktiv mitwirkten.

Das Frühlingsfest des Verbandes 1997 war ein wichtiger Schritt, um die Mitglieder des Vereins weiter zu aktivieren und die großen Potenzen für die Gestaltung eines interessanten Vereinslebens zu nutzen.

A. P. Berlin

Naturfreundehaus
Hermisdorfer
Fließtal





vor dem Sturm

Die Gruppe Berlin-Friedrichshagen war aktiv an der Vorbereitung und Durchführung des Frühlingsfestes beteiligt. Gerhard gestaltete das Programm und weitere Gruppenmitglieder halfen bei Reinigungs- und Aufbau-maßnahmen und sicherten die kulinarische Versorgung der Besucher .

die beiden Giselas
und Uschi fleißig
in der Küche





Reinickendorf e. V.



Wir laden alle Bürger
von Reinickendorf, Spandau und Umgebung ein zum

10. Wandertag im Norden Berlins

am Himmelfahrtstag, dem 08.05.1997, ab 8^h

auf dem Gelände des AWO-Bürger- und
Beratungszentrums Mäckeritzwiesen in
Saatwinkel, Schulweg 1, Vor den Toren, Feld 4
Endstation Bus 123

Man kann wandern (mit Wertungsstempel und Urkunde), essen, trinken, plaudern,
hören zur Musik der Big Band "Nice 'n Easy" der Georg-Herwegh-OG, unseres
Orchesters, zu Leierkastenklängen - und den anderen Darbietungen zuschauen.
Anwesend ist die Schirmherrin, Frau Wanjura, Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf
sowie Vertreter der Politprominenz von Reinickendorf und Spandau sowie die AWO- und
Wandervereinsvertreter.



Bitte Rückseite beachten!

Wandertag im Norden Berlins

In Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt und dem Wanderverein Spandau e. V. findet unter der Schirmherrschaft der Reinickendorfer Bezirksbürgermeisterin, Frau Wanjura, der

Wandertag in Berlin



am Donnerstag,
dem 08.05.1997,
statt.

Start und Ziel ist das AWO-Bürger- und Beratungszentrum, Siedlung Mäckeritzwiesen, Schulweg 1, Vor den Toren, Feld 4, 13629 Berlin (Nähe Saatwinkler Damm); erreichbar mit dem Bus 123 ab Bahnhof Rohrdamm.

- Gewandert werden 12 Kilometer.
- Gestartet werden kann zwischen 8.00 und 12.00 Uhr. Jeder Teilnehmer sollte bis 15.00 Uhr wieder am Ziel sein.
- Dies ist eine IVV-Wanderung (mit Wertungsstempel!) und gilt auch für den Erwerb des Volkssportabzeichens. Die Startgebühr beträgt 2,50 DM.
- Anmeldung ist am Start; ein Vorverkauf von Startkarten findet nicht statt.
- Weitere unterstützende Verbände der Veranstaltung sind die AWO Hohenschönhausen/Weißensee e. V., der Touristenverein "Die Naturfreunde" und SAD Weiß e. V.
- Speisen und Getränke gibt es am Start/Ziel.
- Ansprechpartner für Auskünfte - auch Versicherungsfragen - sind die Arbeiterwohlfahrt Reinickendorf, Tel.: 411 58 63 (zwischen 9.00 bis 13.00 Uhr) und der Wanderverein Spandau e. V., Tel.: 495 96 10.
- Teilnahme: Die Veranstaltung ist eine Volkssportveranstaltung ohne Sollzeiten. Sie wird nach den Richtlinien des Deutschen Volkssportverbandes e. V. im IVV durchgeführt. Mit der Meldung zu dieser Veranstaltung erkennt der Teilnehmer die Richtlinien für die Durchführung von Volkssportveranstaltungen des DVV und unsere Ausschreibungsbedingungen an. Er verpflichtet sich, die sportlichen Grundsätze einzuhalten.
- Haftpflicht: Die Veranstaltung ist gegen Haftpflichtansprüche Dritter über den DVV versichert. Der Versicherungsschutz erstreckt sich jedoch nur auf das Start- und Zielgelände und die markierten Strecken.
- Unfallversicherung für Teilnehmer: Der Versicherungsschutz gilt für Unfälle, die sich während der Veranstaltung auf der markierten Strecke ereignen, sofern der Teilnehmer im Besitz einer gültigen Startkarte ist und diese die vollständige Anschrift des Teilnehmers aufweist. Unfälle bei Abweichungen von der markierten Strecke (auch Abkürzungen) sind ausgeschlossen.

Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt.
Keine Parkmöglichkeiten am Start/Ziel!

*Unsere Gruppe
war stark vertreten*

Gruppenreise

vom 24. bis 31. Mai 1997

nach Mariánské Lázně

Hotel Zlatý zámek



Unterbringung-2 und 3-Bett-Zimmer mit Dusche und WC
Verpflegung : Halb-Pension. Frühstück in Hotel, Mittagessen unterwegs, Abendbrot individuell in einer der vielen Restaurants in Stadt.

Programm:

- 1.Tag-Sa- Ankunft in der Stadt mit Zug oder eigenem PKW. Freunde aus Berlin werden am Bahnhof in Děčín um 14 Uhr erwarten und fahren mit dem Bus weiter.
- 2.Tag-So- Spaziergang durch die Stadt, Besichtigung des Domes, der Kolonaden. Nachmittag Ausflug zum Golfplatz.
- 3.Tag-Mo- Ausflug zu Fuss in die Umgebung nach Kladský /Naturreservat/ und zurück.
- 4.Tag-Di- Bus-Ausflug nach Karlovy Vary; Besichtigung der Likörfabrik Becherovka mit Verkostung, Stadtbummel, Quellen, nachm. Baden im Mineralwasser-Schwimmbecken/Badeanzug! /
- 5.Tag-Mi- Ausflug nach Kynžvart. Besichtigung des Schlosses und seiner einzigartigen Sammlungen der Familie Metternich. Zu Hause zu Fuss.
- 6.Tag-Do- mit dem Bus nach Františkovy Lázně, Mittagessen auf altem Bauerngut. Nachmittags Besuch des Naturreservats SOOS und von Mineraliensammlungen.
- 7.Tag-Fr- Abschied von Mariánské Lázně: Besuch des Museums, des geologischen Gartens, auf Wunsch auch Absolvierung der Bäder-Prozeduren. Nachmittags frei, Einkäufe...
- 8.Tag-Sa- nach dem Frühstück Abfahrt nach Děčín und nach Hause

Preis : 430,00 DM pro Person. Im Preis sind enthalten: Unterkunft, Verpflegung /Frühstück und Mittagessen/, Eintritt in Schloss und Likörfabrik, Bus-Ausflüge in die Umgebung im Rahmen des Programms, Führung, Badtaxe. Für den Transport Děčín-Mariánské Lázně und zurück berechnen wir 10,00 DM pro Person.

Im Preis nicht inbegriffen sind Eintrittsgelder zu Kulturprogrammen, Theater...nach Angebot.

Václav und Vlasta Hlávnicka vom Reisebüro "STOPA" haben für uns ein attraktives Programm zusammengestellt.

Bericht von unserer Bäder-Reise

1.Tag Treffpunkt der Reiseteilnehmer 10.45 am Bahnhof Schönefeld. Abfahrt war 11.03 Uhr nach Decin. Hier pünktlich 13.47 Uhr angekommen, wurden wir von Václav und seiner Frau Vlasta und der Gruppe aus Lichtenberg bereits erwartet. Um 14.15 ging es mit dem Bus nach Marienbad quer durch Tschechien. Ankunft ca. 18.30 Uhr. Nach dem Erhalt der Zimmerschlüssel und persönlichem Frischmachen gab es Abendbrot. Um 21 Uhr gingen wir zu den Kolonaden, wo die farbige Fontäne uns ein musikalisches Schauspiel bot. Es war noch recht kühl. Nach einem Grog konnten wir 22 Uhr noch einmal ein solches Erlebnis genießen.



2.Tag Am Vormittag Spaziergang mit Vlasta und Václav durch Marienbad - Kurzentrum, Dom, Kolonaden, Fontäne, Pavillon der Waldquelle, orthodoxe Kirche. Nach dem Mittagessen Ausflug zum Golfplatz.

3.Tag Wanderung mit Vlasta in die Umgebung nach Kladsko. Nach einem Rundgang im Naturreservat folgte ein Videovortrag im Gasthof. Auf dem Rückweg wurde Picknik im Freien gemacht. Der weitere Weg führte durch den Geologischen Garten von Marienbad mit einzigartigen Steinen.



4.Tag Busausflug mit Václavs "Blauen Pfeil" nach Karlsbad. Als Erstes wurde die Likörfabrik Becherovka besichtigt. Am Schluß konnten wir zwei Becherovka-Liköre kosten und wir zogen recht lustig weiter durch Karlsbad zu den Quellen, Parks und Straßen.





Hotelhof



brodelnde Erde



Prost
Becherovka

5.Tag Ausflug mit Vlasta nach Kynzvar, Besichtigung des Schlosses mit seiner einzigartigen Sammlung von Kunstgegenständen der Familie Metternich. Auf dem Rückweg nach Marienbad über die Berge wanderten wir voll im Regen. In Marienbad angekommen besuchten wir noch den deutschen Friedhof, wie viele Verstorbene aus den Jahren 1944 - 46 beerdigt sind.

6.Tag Busausflug mit dem Blauen Pfeil nach Franzensbad. Rundgang durch die Kurstadt mit den weitläufigen Parkanlagen und den Quellen. Mittagessen auf einem alten Bauerngut nahe Franzensbad. Am Nachmittag fuhren wir zum Naturreservat Soos. Eine interessante Mineraliensammlung in der Natur und brodelnde Erde war dort zu sehen. Auf dem Rückweg hielten wir für die Kaffeepause in Eger an.



Die kleine Gisela konnt es nicht lassen, den Jungen an den Schniepel zu fassen!

7.Tag

Letzter Tag im schönen Marienbad. Vormittags Besuch im Goethemuseum, am Nachmittag Stadtbummel und Einkaufen. Am Abend hatten Vlasta und Václav für uns noch eine Überraschung parat. Wir besuchten gemeinsam ein Konzert im Theatersaal. Wirklich ein unvergeßlicher Abend und ein schöner Abschluß der Reise.



8.Tag Nach dem Frühstück mit dem Bus über Karlsbad nach Decin und von hier naturfreundlich mit der Bahn zurück nach Berlin.

Es waren etwas kühle, aber doch sehr schöne Tage und vom 4. Tag an als Begleiter immer einen Becherovka zur Mahlzeit, das brachte wieder neuen Schwung.

Hans Hahn

Gast der Naturfreunde

Gruß der Naturfreunde zu Erichs 70. Geburtstag

Im Wald und auf der Heide
da sucht er seine Freude -
er ist ein Jägersmann!
Er fand auch viele pure
Freunde der Nature
und machte sie gleich an.

Er wollte früh es wissen
und ließ die Fahne hissen
vom Naturfreundeverband.
So gingen sie sehr schnelle
in Köpenick und Lichterfelde
von nun an Hand in Hand.

Der Naturfreunde Geschichte
von historischem Gewichte
brachte Erich zu Papier.
Sein Ruf der drang nach oben.
Man wußte ihn zu loben,
schon war er nicht mehr hier.

Von Ost nach Westen flitzt er
in der Bundesleitung sitzt er,
wo er für die Osis spricht.
Das kann gewiß nur gut sein,
denn er tritt stramm für uns ein.
Ohne Erich gehts nun mal nicht!

Ob Erpetalsanierung,
ob Wanderwegmarkierung,
da macht der Erich Schritt.
Wenn durch die Flur wir wandern,
gibt Erich gern den andern
was Wissenswertes mit.

Und wer da denkt, das gibt sich,
weil unser Erich siebzig,
der hat ihn wohl erkannt.
Er macht bestimmt noch weiter
als naturfreundlicher Vorreiter
in unserem Verband.

Gesundheit wünschen Dir
die Naturfreunde allhier
und noch viele gute Jahr.
Dum laßt die Gläser klingen,
ein dreifach Hoch ihm singen:
Hoch leb der Jubilar!

*Programm
2. Halbjahr 1997*

i.	03.06.	17.00 Uhr	Treffpunkt S-Bahnhof Hirschgarten <u>NATURSCHUTZWANDERUNG</u> <u>im Rahmen unserer Gewässerpatenschaft</u> <u>in der Kampagne „Blaue Flüsse für Europa</u>	E.Hobusch
i.	11.06.		<u>Teilnahme an der Seniorenfahrt in den</u> <u>Spreewald mit Führung und Kahnfahrt</u>	
x.	15.06.	nachm.	<u>Sommer – Sonnenwendfeier im</u> <u>Naturfreundehaus Hermsdorfer Fließtal</u>	
i.	22.07	18,00 Uhr	Seniorenfreizeitstätte „Vital“ <u>Gruppenabend mit Reisebericht „Schweiz 1995</u>	H.Schwichtenberg
x.	10.08.	10,00 Uhr	S-Bahnhof Hermsdorf <u>Wanderung durch das Naturschutzgebiet</u> <u>Hermsdorfer Fließtal</u>	Elli u.Uschi
x.	30.08.	10.00 Uhr	Fahrt zum Naturfreundehaus Uedersee <u>Abschlusskonzert des Naturfreunde-Musiksommers</u>	H. Schwichtenberg
i.	02.09.	18.00 Uhr	Seniorenfreizeitstätte „Vital“ <u>Singen und Urlaubserinnerungen</u>	H.Schwichtenberg
x.	14.09	10.00 Uhr	Treffpunkt S-Bahnhof Schönfließ <u>Wanderung zum Int. Naturfreundetag</u> <u>vom Naturfreundehaus Hermsdorfer Fließtal 10 km</u>	
i.	23.09		<u>Seniorenfahrt zum Meißnerhaus im</u> <u>Naturpark Meißner - Kaufunger Wald</u>	Rosi
i.	07.10.	18.00 Uhr	Seniorenfreizeitstätte „Vital“ <u>Reiseerinnerungen 1997 insbesondere</u> <u>an die Gruppenfahrt nach Marianske Lazne</u>	H.Schwichtenberg
	21.10.	16.00 Uhr	Treffen mit einer NF-Gruppe aus dem Saarland <u>Historische Führung durch Friedrichshagen</u> <u>Zusammenkunft und Abendessen im „Vital“</u>	
x.	23.10.	08.00 Uhr	Abfahrt „Lindenhotel“ <u>mit den NF aus dem Saarland Busfahrt nach</u> <u>Niederfinow, Kloster Chorin, Udersee</u>	
i.	08.11	14.00 Uhr	Seniorenfreizeitstätte „Vital“ <u>„Das ist die Berliner Luft, Luft, Luft...“</u> <u>Altberliner Nachmittag mit Musik u.Gesang</u>	G. Rösler
i.	23.-24.11		NFH Udersee <u>Historisches Seminar zur örtlichen</u> <u>Naturfreundegeschichte</u>	W. Bagger/ E. Hobusch
i.	06.12.	14.00 Uhr	Seniorenfreizeitstätte „Vital“ <u>Wie glänzen hell die Kerzen</u> <u>Unsere Gruppen – Weihnachtsfeier</u>	H. Schwichtenberg
i.	14.12.	11.00 Uhr	Treffpunkt S-Bf. Wilmersdorfer Str. <u>Besichtigung der Zitadelle Spandau und</u> <u>Bummel über den Spandauer Weihnachtsmarkt</u>	

10. August / 97

Naturfreunde Gruppe

Berlin - Friedrichshagen -

Samstag, 9. August 1997

Sonntag, 10. August 1997

Eröffnung der Lübarser Festwochen

Wanderung durch den Hermsdorfer-
Fließtal mit Naturlehrpfad
nach Berlin Lübars

Obwohl offiziell kein Treffen und Wandern für den Monat August / 97 geplant war, trafen wir uns trotzdem zur Wanderung durch dieses sehenswerte, herrliche Gebiet in Berlin. Unsere Naturfreunde Utschi Appel und Elli Feuerstein erkundeten dieses Gebiet vor längerer Zeit und waren begeistert, so daß wir alle sehr neugierig wurden. Es trafen sich 16 anderfreudige Mitglieder unserer Gruppe und unsere Utschi übernahm die Führung. An diesem Tag meinte es "Petrus" mit uns besonders gut, denn es war sehr, sehr heiß, doch die hohen Bäume spendeten angenehmen Schatten und so ließ es sich gut darunter laufen. Alle waren wir sehr angetan vom herrlichen Gebiet und erstaunt darüber, welche Wassertiere, Vogelarten, Käfer, Libellen, seltene Pflanzen, Schilf,

sträucher usw., hier ihren Lebensraum
finden. Unser Weg führte uns weiter
über Wiesen, vorbei am Fluß nach Berlin-
Lübarn, dem kleinen Dorf direkt in Berlin.
Es lag malerisch schön vor uns. Die Wiesen
waren durch die lange Zeit ohne Regen
und der anhaltenden Wärme, recht trocken.
Bevor wir in den Ort gingen, machten wir
erst gegenüber einer Pferdekeppel von einem
Reiterhof. So machten wir die ersten
Bekanntschaften mit diesen Tieren. Sie
sind sehr zufräulich.

Apr 97 Dez
00 LabSaal
Jahre
50 Lübars

Der alte Kern von
Lübarn ist recht
idyllisch - mit
einer kleinen Kirche
auf einer kleinen
Anhöhe umgeben
von gepflegten,
typischen alten Bauern-

häusern mit Ställen, Scheunen, sauberen
Höfen, modernen landwirtschaftlichen
Geräten, einigen Reiterhöfen und
sogar einem Übungsgelände mit
Hindernissen.

Unsere Mittagspause war in der Gast-
stätte „Fließtalreiterhalle“. Vom Mittags-
tisch konnten wir die Reiter beobachten,
die hier ihr Training absolvierten.

nach Rast und Stärkung, sollte es weiter-
gehen vorbei an duftenden Feldern nach
Blankenfelde gehen. Doch wir zogen die
schattigen Bäume des Fließtals vor und
wanderten den gleichen herrlichen Weg
zurück. Es war wieder einmal, trotz
Hitze, ein erlebnisreicher Tag mit vielen
neuen Eindrücken.

Mit meinen Enkelkindern, meiner Schwieger-
tochter und meinem Sohn, fuhr ich am
7. September 1977 zum Erntefest dorthin,
um auch ihnen ein eindruckvolles Erleb-
nis zu verschaffen - Dörflicher Umzug,
Leben und Treiben auf den Bauern- u.
Paterhöfen, Hufwechsel eines Pferdes vom
Schmied usw. - welches auch toll
gelaug.

Eure Hannelore Schwichtenberg

Naturfreunde - Musiksommer im NFH Üdersee

30. August 1997 - Abschlußkonzert

Der Tag im NFH Üdersee war wieder einmal nicht ein Tag wie jeder andere, sondern ein Höhepunkt für alle Teilnehmer. Ich hatte schon mehrmals Gelegenheit, in diesem Naturfreundehaus, in der herrlichen Landschaft, umgeben von sauberem, klarem Wasser und vielem saftigen Grün, zu verweilen. Jedesmal hatte der Jürgen Bretschneider, Leiter des Hauses, eine Überraschung auf Lager - ob das Jugendzentrum eingeweiht, ein neuer Baum gepflanzt wurde usw., So wartete auch dieses Mal wieder eine Überraschung auf uns.

Schon lange haben sich viele Mitglieder und Gäste der Ortsgruppe Friedrichshagen auf diesen Tag vorbereitet und gefreut. Es war alles bestens von Seiten des Reiseausschusses des Landesverbandes Berlin unter Leitung von Rosi Wolf vorbereitet. Alle hofften wir nun auch noch auf schönes Wetter, wonach es morgens bei der Abreise in Berlin Lichtenberg nicht aussah. Petrus fand dann doch noch, daß für die Naturfreunde die Sonne scheinen sollte. Als erstes machten wir einen Rundgang im und um das Gelände dieser herrlichen Einrichtung. Nach der gutschmeckenden Erbsensuppe mit Wurst aus der Gulaschkanone, erwarteten uns Naturfreunde aus vielen Gebieten der Bundesrepublik, um uns mit ihrem Konzert, das sie in einer Woche Aufenthalt - Üdersee- geübt und einstudiert hatten, zu erfreuen. Die Klänge der Klampfen, Gitarren, des Akkordeons usw. sowie der Gesang des Chores stimmten alle froh und munter. Durch unseren Beifall ehrten wir die Naturfreunde, denn es war wirklich eine tolle Leistung, die sie in einer Woche vollbracht haben. Nach dem Kaffee setzte sich das Konzert fort, denn wir, die Gäste, hatten nun die Möglichkeit, mit Gitarrenbegleitung, Noten und Text, die schönen gehörten Lieder gemeinsam zu lernen und zu singen.

Der Tag neigte sich mit der Überraschung der Übergabe des neuentstandenen Lehmackofens. Es war schön anzusehen, wie das erste Feuer, welches Jürgen stolz entzündete, loderte und ringsherum entstand eine feierliche Stimmung, begleitet von Instrumentalmusik mit Ehrungen an die Erbauer. Doch den absoluten Höhepunkt überbrachte der Chor der Naturfreunde des Musiksommers, denn sie sangen das selbst getextete und komponierte Üderseelied. Alle waren andächtig und Jürgen, wie schon oft, sehr gerührt.

Es war wieder einmal ein beeindruckender und erlebnisreicher Tag, an dem Naturfreunde aus den alten und neuen Bundesländern sich vereinten. Wir wünschen uns noch viele solcher tollen Höhepunkte und Begegnungen.

Hannelore Schwichtenberg
OG Berlin Friedrichshagen

NATURFREUNDEHAUS Üdersee
Üdersee- Süd 111, 16244 Finowfurt
Tel.: 03335/7455





Programm - Abschlußkonzert

Naturfreunde-Musiksommer Üdersee

Samstag, 30. August 1997 14.00 Uhr

1. Gut wieder hier zu sein
(Orchester und Singegruppe)
2. Begrüßung und Grußworte
3. Orchester
4. Rolf und Freunde
5. Orchester
6. Ruth Eichhorn
7. Chor
8. Isabella und Günter
9. Orchester
10. Orchester und Chor
 - Steig ein . . .
 - Ich bin der Baum vor Deinem Haus . . .
11. Schlußlied
 - Wann wir schreiten . . .

Wann wir schreiten Seit an Seit

Wann wir schrei- ten Seit an Seit und die al- ten Lie- der
sin- gen und die Wäl- der wi- der- klin- gen, fuh- len
wir, es muß ge- lin- gen; Mit uns zieht die
neu- e Zeit! Mit uns zieht die neu- e Zeit!

Einer Woche Hammerschlag,
einer Woche Häuserquadern
zittern noch in unsern Adern.
Aber keiner wagt zu hadern:
[Herrlich lacht der Sonnentag. :]

Birkengrün und Saatengrün;
wie mit bittender Gebärde
hält die alte Mutter Erde,
daß der Mensch ihr eigen werde,
[ihm die vollen Hände hin. :]

Wort und Lied und Blick und Schritt;
wie in uralte ew'gen Tagen
wollen sie zusammenschlagen.
Ihre starken Arme tragen
[unsre Seelen fröhlich mit. :]

Mann und Weib und Weib und Mann
sind nicht Wasser mehr und Feuer.
Um die Leiber legt ein neuer
Frieden sich, wir blicken freier,
[Mann und Weib, uns fuder an. :]

Wann wir schreiten Seit an Seit
und die alten Lieder singen
und die Wälder widerklingen,
fühlen wir, es muß gelingen:
[Mit uns zieht die neue Zeit! :]



Wann wir schreiten Seit an Seit

Worte: Hermann Claudius, 1915
Melodie: Michael Englert, 1916

Ein Lied der Hamburger Arbeiterjugend aus den Jahren des 1. Weltkrieges. Michael Englert war Leiter des Hamburger Arbeiterjugend-Chores und hat noch weitere beliebte Jugend- und Wanderlieder verfaßt, die vom Arbeiter-Jugendbund Groß-Hamburg in den 1923 erschienenen Hamburger Liederblättern für Jugendchöre herausgegeben wurden. -Wann wir schreiten- erscheint hier in leicht veränderter Melodiefassung zum Original.



*Vom Musiksommer brachten wir das Lied
 „Macht die Welt nicht kaputt
 mit, das uns künftig in unserem Gruppenleben begleiten soll.“*

Berliner NF-Senioren auf dem Hohen Meißner

Als wir, ca. 30 Senioren der Berliner Naturfreunde, uns am **16. September 1997** am Alex auf unsere **NF-Herbstreisetour** begaben, staunten wir nicht schlecht, als der Bus uns mit Tropenklima erwartete. Aber als unsere Busfahrerin Brigitte sich bald auf das ihr bis dahin unbekannte Bus-Exemplar eingefuchst hatte, kutscherte sie uns souverän eine Woche lang über schnelle Straßen über Berg und Tal. Flott ging es durch das schöne Thüringer Land mit Blick auf den Buchenwald Glockenturm, die Drei – Gleichen- Burgen, das Gothaer Schloß, den Inselsberg und die Wartburg hinein ins Werra – Meißner – Land. Schon grüßten uns Ortschaften mit sauberen Fachwerkhäusern im allseits hügeligen Land – der Anblick sollte uns eine Woche lang begleiten und erfreuen. Auf kurvenreichen Straßen schraubte Brigitte den Bus hinauf zum

Naturfreunde – Haus Meißner,

660 m hoch gelegen.
Welch ein überwältigender Ausblick tat sich uns auf bis zu den Gipfeln der Rhön und bis zum Habichtswald bei Kassel.

Umgeben von Wiesen, Mooren, Laub- und Nadelwäldern, geleitet seit 40 Jahren von der emsigen Regine, ist das

Naturfreunde-Haus ein Schmuckstück. Auch Regines Küchenkollektiv rang uns mit sehr schmackhafter und reichlicher Verpflegung manch „ah und oh“ ab. Von Abspecken konnte jedenfalls keine Rede sein.

Am ersten Vormittag unternahmen wir eine Wanderung zum Wildpark Germerode, immer bergab durch imposante Wälder, vorbei an bizarren Basaltklippen, den sog. Seesteinen.

Im Freigehege mit seinen heimischen Tieren ging es recht „intim“ zu. Ein weibliches Damtier verfolgte Werner und seine Futtertüte (füttern darf man!) über Stock und Stein. Atemlos sahen wir zu, wie ein Damhirsch mit Imponiergehabe im Stehschritt und mit hochgestelltem Schwanz sich näherte. Von der anderen Seite pirschte sich ein Rothirsch mit seinem Rudel heran – ein unvergeßliches Erlebnis war es für Wolfgang, als dieser schön gewachsene 20-Ender ihm aus der Hand fraß.



Markierte Wanderwege im landschaftlich herrlichen Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, erholsames Mittelgebirgsklima.

Großes Freigelände am Haus mit Grillplatz, nahegelegener Sportplatz.

Wintersportspaß auf dem Meißner-Plateau, Ski-wanderloipen, 2 Lifte, Badegelegenheit im Hallenbad Hess. Lichtenau.

Schöne Ausflugsziele sind u.a. Hess. Lichtenau, Eschwege, Bad Sooden-Allendorf, Hann.-Münden, Kassel mit Bergpark Wilhelmshöhe, Herkules, Museen, Galerien.

Meißnerhaus

Das Naturfreundehaus
im Naturpark Meißner – Kaufunger Wald
40km ostwärts von Kassel
37235 Hess. Lichtenau, Telefon 05602/2375
Fax 05602/7615



Das Meißnerhaus liegt an der Südwestseite des Meißners (754m). Es bietet beste Voraussetzungen für **Familienferien** und **Freizeiten**, **Seminare**, **Tagungen**, **Schulabschluß** und **Klassenfahrten**.
Zweiunddreißig Zimmer mit je zwei bis vier Betten;
alle Zimmer mit Dusche/WC



Gut eingerichtetes Haus. Mehrere gemütliche Aufenthaltsräume, Seminarräume, Leseraum/Bücherei, Spielraum, Fernsehen, Tischtennis.
Für das leibliche Wohl: gute Küche, alle Getränke im Haus.

Am Nachmittag fahren wir nach Bad Sooden/Allendorf. Vor den restaurierten Fachwerkhäusern, die viele Straßenzüge in den schönsten Farben leuchten ließen, fielen die gemütlichen Bänke und die Blumen auf. Die Besonderheit von Allendorf waren aber der Brunnen und der Zimmersbrunnen, der Anfang des 19. Jahrhunderts Wilhelm Müller zum Gedicht „**Am Brunnen vor dem Tore**“ anregte, das durch Franz Schuberts Komposition zum Volkslied wurde.



Bad Sooden



Am Brunnen vor dem Tore

Auf der anderen Seite der Werra lockte uns der Kurbetrieb des alten Solbades **Bad Sooden** – in der Nähe des Gradierwerkes konnte man gleich besser und tiefer atmen. Manche Naturfreundinnen fanden aber noch etwas viel Besseres: „**Riesenschwäne**“, die, mit Sahne gefüllt, kaum zu bewältigen waren. Zum Ausgleich wurde dann am nächsten Tag auch ganz toll gewandert – auf dem **Hohen Meißner** ging es, an den Stinksteinen (seit Jahrhunderten schwelende Braunkohle) vorbei zum romantischen Frau – Holle – Teich, der an alte germanische Zeiten erinnern soll. Jedenfalls ist er mit vielen Fischen und Libellen und anderen seltenen Lebewesen eine Touristenattraktion. Einige Naturfreunde scharten sich um Wolfgang und weiter ging es in die „Höhe“ und zum höchsten Punkt auf dem **Meißner Berg** (754 m) und zur Kasseler Kuppe. Bei der Ganztagestour zum Zusammenfluß von Fulda und Werra zur Weser führte uns Naturfreund Willi Noll durch seine Heimatstadt **Hann. Minden**, die wie aus einem Guß restauriert wurde und viele verschiedene Richtungen und Entstehungszeiten der Fachwerke widerspiegelt. Im Rathaus (Weser-Renaissance) überraschte uns außerdem eine Vorstellung des Doktor Eisenbartes, der vor 300 Jahren eine bekannte Persönlichkeit war. Zu unserem Erstaunen zog er schmerzfrei unserer Karin einen Riesenzahn. Manche von uns warteten ganz enthusiastisch auf ein Hochzeitspaar vor dem Standesamt. Naturfreund Willi machte uns weiterhin noch bekannt mit dem **Steinberghaus** der Naturfreunde im Kaufunger Wald, das den Kasseler Naturfreunden gehört, und zu Wanderungen einlädt. Als wir am Sonnabend **Witzenhausen** besuchten, war es dort recht ruhig. Die Stadt (viel Industrie) hat zwar ansehnlich restaurierte Fachwerkhäuser, jedoch fehlte uns eine einheitliche Linie. Einige Naturfreunde entdeckten das Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen. Mancher Anblick war überraschend: So hängen Kakaofrüchte am Baum! So hoch ist das Zuckerrohr!



Danach brachte uns der Bus aber zu tatsächlich kulinarischen Genüssen: Ins **Europäische Brotmuseum nach Mollenfelde**. Mit 3000 Exponaten war die Kulturgeschichte unseres täglichen Brotes nach den verschiedensten Gesichtspunkten sehr interessant dargestellt. Doch das Verkosten von Kuchen bzw. Schmalzstullen im Cafe oder der Broteinkauf für Berlin labten die Gemüter noch viel mehr.

Am Sonntag war das 1000 jährige **Eschwege** unser Ziel. Zwar hatte der historische Umzug schon am Vortag stattgefunden, doch zu bewundern waren noch etliche kulturelle Ereignisse (Chor, Tanz, etliche Bürger in historischen Kostümen, traditionelle Handwerker – auch aus dem Thüringer Mühlhausen). Besonders reizvoll erschienen uns aber die gesamte ansehnliche Altstadt und die, mit großem handwerklichem Können erhaltenen und restaurierten Fachwerkfassaden und die idyllischen kleinen Plätze.



Der Montag war einer Fahrt nach **Kassel** vorbehalten. Zuerst wenig erfreulich, erschloß sich die Stadt uns durch die freundliche, sachkundige Stadtführerin. Die vielen Auen – Parks an der Fulda, das Straßengrün, sowie der überragende Schloßpark Wilhelmshöhe am Fuße des Habichtswaldes machen aus der im Krieg fast völlig zerbombten doch noch ein schönes Ganzes.

Von der Documenta X erhielten wir noch einen Eindruck durch die, aus aller Welt herbeigeströmten Kultur – Touristen. Beim Nachmittagsbesuch zum „Herkules“ hoch ober über Kassel schien zum Glück die Sonne, sonst hätte wegen geschlossener Cafes wohl der Ärger überwogen.

Trotz unserer größeren Bustouren fanden wir auch Zeit, um entsprechend der Interessen und der körperlichen Verfassung Spaziergänge und Wanderungen auf dem herrlich Großen Meißner zu unternehmen. Ob wir so durch die schönen Wälder oder über die Moorwiesen stromerten oder zur geschützten Kitzkammer (waagerecht zu Tage tretende Basaltblöcke) oder zum Erdrutsch über dem Dorf Hausen wanderten, oder sogar zum tief im Berg gelegenen See (Restloch vom Braunkohletagebau) unterhalb der phantastischen Aussicht von der Kalbe marschierten – überall berührte uns die Natur bei klarem Herbstsonnenschein und sauberer Luft ganz zauberhaft.

Auch die kulturelle Umrahmung unserer Abende hatte ein beispielgebendes Niveau und war voll Fröhlichkeit.

So behalten wir diese Woche als einen wunderschönen Urlaub im Gedächtnis! Überschattend wirkte sich auf alles aus, daß Rosis ABM-Stelle nun doch ausläuft. Für ihre langjährige, kompetente Betreuung der NaturFreunde danken wir ihr und hoffen, daß sie immer noch in guter Verbindung bleibt mit uns und sich vom Dunkel jetziger Tage nicht unterkriegen läßt.

Aufruf

der Landesleitung der Naturfreunde zur Unterstützung der Opfer der
Flutkatastrophe im Odergebiet

8. August 1997

Übt Solidarität

Die Flutkatastrophe an Oder und Neisse hat viele Menschen in den odernahen Gebieten in Brandenburg, aber auch in Polen und Tschechien in persönliche Not gebracht.

Trotz heroischem Einsatz von Soldaten, Angehörigen der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerkes und unzähliger freiwilliger Helfer wurden weite Gebiete des Landes überschwemmt und die Infrastruktur zerstört.

Die Bändigung der Jahrhundertflut und der Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten ist zu einer nationalen Aufgabe geworden.

Der Landesvorstand der Berliner Naturfreunde ruft alle Mitglieder auf, getreu unserer Vereinsphilosophie, den bedrängten Menschen, darunter auch Mitgliedern des Verbandes, solidarisch zur Seite zu stehen. Wir bitten Euch, Geld- und Sachspenden zur Linderung der Not und zum Wiederaufbau von Schulen und medizinischen Einrichtungen in den überfluteten Gebieten zur Verfügung zu stellen.

Geldspenden bitten wir auf die bekannten Bankkonten bei den Banken und Sparkassen einzuzahlen. Geldspenden für die Bürger Tschechiens und die dortigen Naturfreunde können auf das Konto des Landesverbandes Brandenburg des TVDN, Konto Nr. 205482600, BLZ 12070000, Deutsche Bank Frankfurt/Oder eingezahlt werden.

Unsere Brandenburger Freunde wollen diese gespendeten Gelder an Ort und Stelle selbst übergeben.

Mit freundschaftlichem „Berg frei“

Anneliese Eis

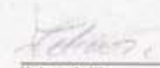
Landesvorsitzende

des

LV

Berlin

Unser Spendenergebnis: 225 DM

Durchschrift für Kontoinhaber 100 500 00		Als Quittung dient diese Durchschrift in Verbindung mit dem Kontoauszug, der die Belastungsbuchung enthält.	
8603559 Berliner Sparkasse 			
Abteilung der LandesBank Berlin			
Empfänger Naturfreunde - Frankfurt/Oder			
Konto-Nr. des Empfängers	205482600	Bankleitzahl	12070000
bei (Kreditinstitut) Deutsche Bank Frankfurt/Oder			
		Betrag: DM, Pf	- 225, -
Verwendungszweck (nur für Empfänger) Spende von NTF Bln. - Friedrichs-Hochwassergeschädigt - Tschechien			
Kontoinhaber	Hannele Schwichtenberg	125 87 Bln.	
Konto-Nr. des Kontoinhabers	1644431145	- 225, -	
111 304 000 50		2	
Datum 14.8.97		Unterschrift 	

Blaue Flüsse

für Europa

Unsere Gruppe hat beschlossen, sich an der NFI-Kampagne zu beteiligen und will die Gewässerpatenschaft für das Neuenhagener Mühlenfließ übernehmen. Zu diesem Zweck wendet sich Gerhard Rößler in seiner Eigenschaft als Beisitzer für Natur- und Umweltschutz der Landesleitung mit folgendem Schreiben an die Senatsverwaltung.

Beisitzer für Natur- und Umweltschutz

Okt. 1997

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie
Abt. IV D z.Hd. Herrn Schober

Salvador-Allende-Straße 78 80 E
12559 Berlin

Sehr geehrter Herr Schober,

bezugnehmend auf unser Telefongespräch möchte ich Ihnen unsere Bitte übermitteln. Der TV Die Naturfreunde ist von seiner Gründung an dem Natur- und Umweltschutz verpflichtet und seit dem Mai d.J. anerkannter Naturschutzverband gem.§ 29 BuNatGes.

Die NATURFREUNDE-INTERNATIONALE hat Mitglieder und Gruppen aufgerufen, im Rahmen der Kampagne "Blaue Flüsse für Europa" Gewässerpatenschaften zu übernehmen.

Diesem Ruf ist die Naturfreundegruppe Friedrichshagen gefolgt und einige ihrer Mitglieder wollen an der Patenschaft für das Neuenhagener Mühlenfließ von der Ravensteiner Mühle bis zur Mündung mitwirken. Dieses soll in der Form geschehen, wie auf den zweiten Seite des beiliegenden Faltblattes beschrieben ist. Zu diesem Zweck sollte ein Bachpatenschaftsvertrag abgeschlossen werden. (Musterentwurf siehe Anlage), damit diese Tätigkeit einigermaßen abgesichert ist.

Ich bitte Sie, dieses Anliegen zu prüfen. Danach könnten wir gemeinsam mit den Friedrichshagener Freunden einen geeigneten Text aufsetzen.

Mit naturfreundlichen Grüßen


G.Rößler

2. November 1997

Mit der heutigen Landeskonzferenz beendete Gerhard Rößler seine Funktion als Beisitzer für Natur- und Umweltschutz, die er fünf Jahre lang ausgeübt hatte. Er wird weiter in der Fachgruppe Natur- und Umweltschutz die Bezirksgruppe Friedrichshagen vertreten.

An seine Stelle wurden Ute Deutsch und Carola Fabian in die Landesleitung gewählt.

Die Vorsitzende, Anneliese Eis, dankte G.Rößler für die geleistete Arbeit mit den folgenden Versen:

Lieber Gerd,

*Natur und Umweltschutz war Dein Bereich
Du wolltest sehr viel, und das auch noch gleich
In unser'm Verein geht so 'was nicht schnelle
Du hast das Gefühl, Du trittst auf der Stelle
Nun sind ein paar Leute zusammen gekommen
Die sich dem Thema nun angenommen
Aufgeteilte Arbeit ist eventuell leicht
Vielleicht wird dadurch auch mehr erreicht
Dein aussteigen hierbei ist uns nicht Schnuppe
aber Du hast ja auch noch Deine Gruppe
Ehrenamtliche Arbeit soll auch Freude bringen
Wir wünschen für die Zukunft gutes Gelingen.*

2. November 1997 Anneliese Eis



Weihnachts-
Fest

1997

am

6.

12.

1997

der

Naturfreunde
Friedrichs-
hagen





1997

Fröhliche Weinachten
und
Ein Gutes Neues Jahr
wünschen Euch
STOPA

Vlasťa + Věclav



Ja, liebe Naturfreunde, wie es die Fotos
beweisen, hatten wir wieder ein sehr
gemütliches Beisammensein. Wir durften
uns an unseren geschenkten Päckchen
erfreuen. 26 waren es und Heinz hat
sich wiederholt. Außerdem haben wir
optimistisch Zukunftspläne geschmiedet,
was wir weitermachen wollen.
Unser Leitungsgremium hat wieder
wie immer alles gut vorbereitet.
Als tollste Spitze darf ich natürlich
nennen: Unsere

Hannelore Schwichtenberg

Gisela Rößler

Gerhard Rößler

Es waren wieder herrliche fröhliche Stunden
für uns alle und ein großes Dankeschön
an unsere Leitung.

Eure
Lydia Jekusch



Frohe Weihnachten

... und ein erfolgreiches

Jahr 1997

Mitglieder der NaturFreunde-Gruppe Berlin-Friedrichshagen im Jahre 1997

Lf.Nr.	NAME, Vorname	Geburtstag	Anschrift	Wohnort	Telefon
01	BERGHOLZ, Alice	10.12.1928	Mahlsdorferstr.96	12555 Bln.	6567628
02	BECKER, Dörthe	23.08.1936	Seewastraße 163	10319 Bln.	5123571
03	BÖSE, Lilo	31.12.1925	Hartlebenstr. 5	12587 Bln	6455776
04	BORNEMANN, Renate	17.12.1938	Kastanienallee 15	12627 Bln.	9942004
05	DONATH, Charlotte	27.02.1924	Albert-Schweitzer- 38	12587 Bln.	6410337
06	DONATH, Albrecht	03.11.1923	Albert-Schweitzer.38	12587 Bln.	6410337
07	FERN, Christa	17.07.1934	Hallberger Zeile 13	12437 Bln.	5342145
08	FEUERSTEIN, Elly	21.04.1927	Lunderstraße 11	13189 Bln.	4715859
09	HELMS, Gisela	16.04.1934	Griechische Allee57	12459 Bln.	5375384
10	HELMS, Werner	23.05.1931	Griechische Allee 57	12459 Bln	5375384
11.	HOBUSCH, Elisabeth	28.09.1926	Ahornallee 11	12587 Bln.	6454702
12.	HOBUSCH, Erich	16.05.1927	Ahornallee 11	12587 Bln.	6454702
13	KAPPEL, Ursula	06.07.1924	Stargarder Str. 1	10437 Bln.	4448818
14	KNABE, Anneliese	02.03.1918	Gehsener Str. 1	12555 Bln.	6574126
15	KÜSTER, Friedel	16.01.1929	Rummelsburgerstr.53c	10315 Bln.	5102426
16	RIEMANN, Gisela	29.08.1913	Robert Uthrich-Str 7	10315 Bln.	5252822
17	RÖSLER, Ingrid	17.02.1939	Karl-Frank-Str.14	12587 Bln.	6457169
18	RÖSSLER, Gisela	22.04.1936	Karl-Pokern-Str.31	12587 Bln.	6411797
19	RÖSSLER, Gerhard	01.03.1930	Karl-Pokern-Str.31	12587 Bln.	6411797
20	THÜMECKE, Gertraude	03.05.1935	Karl-Frank-Str. 18	12587 Bln	6457168
21	SCHWICHTENBERG, Hannelore	11.02.1937	Dreiserstr. 27	12587 Bln.	6410855
22	SCHUBERT, Lydia	04.11.1933	Holzmarktstr. 73	10179 Bln.	2422193
23	SCHULZ, Edith	30.09.1927	Köpenicker Landstr. 147	12437 Bln.	5329319
24	SCHMIDT, Ursula	16.01.1939	Moosstr. 77	12439 Bln.	6717109

25	SALBERT, Käthe	18.08.1916	Zur Nachtheide 48	12557 Bln.	6554130
26	SIMON, Hans	15.11.1928	Wernerstr.55	12619 Bln.	5628121
27	SPÄTHE, Brunhilde	10.01.1931	Rheinsbergerstr.46	10435 Bln.	4493863
28	WEIDNER, Roswitha	30.06.1941	Königsheide Weg 296	12487 Bln.	6362819
29	WASGINDT, Ilse	02.02.1928	Hoffmannstr. 2	12489 Bln.	6773798
30	BAGGER, Wolfgang	07.04.1925	Hoffmannstr.2	12489 Bln.	6773798
31	GOETZKY, Elfriede	28.10.1927	Bölschestr.95	12587 Bln.	6410776

